



darauf beschränken, die Stellungen, die es kraft des mit dem Maschinen unterzeichneten Vertrages inne habe, besetzt zu halten.

Der Posten von Tauritz wurde am Sonntag 4 Uhr morgens von 200 Fußgängern und 60 Reitern angegriffen. Der Feind wurde in die Flucht geschlagen und ging über den Mutuja zurück; er ließ fünf Tote zurück.

Den neuesten Nachrichten aus Ceuta zufolge begannen die spanischen Truppen Montag früh eine Vorwärtsbewegung von den besetzten Stellungen aus, die sie am Sonntag verlorsten hatten.

Wie aus Paris berichtet wird, befinden sich unter den bei dem Überfall von Aliana gefallenen Fremdenlegionären folgende Deutsche: Eufurt Lürbeck, Etsch, Hollwands-Bremen, Klant-Kottbus, Bedert-Oggersheim, Kallens-Jordach, Treß-Odenlingen, Schöpfmacher-Hess, Jansen-Metz, Weisner-Dresden. Von den Verwundeten stammten drei auch aus Deutschland.

Der „Agence Havas“ wird über den Zug nach Fez aus El Mar vom 21. Mai gemeldet, der Konstantinopel bis Fez mit dem Eisenbahnzug nach Fez an Azjan am Ufer des Sebu angekommen, wo die Kolonne Moirier lagerte. Diese fand auf ihrem Wege keinen Widerstand. Aus der Gebirgsgegend wurden Sammlungen gemeldet. Es ist möglich, daß die Kolonne Montag in Fez angekommen ist. — General Moirier ist am 19. Mai, ohne auf Widerstand zu stoßen, in Fez angekommen. Der Feind hat sich an Fez geteilt in den Sebu angekommen. Er beschloß, am 20. die Brücke von Mekes, einige dreißig Kilometer von Fez, zu erreichen.

Im Dikmaroff nehmen die Franzosen in acht zivilisatorische Weite Maße für die Fälle der Eingeborenen. Aus Merada wird unter dem 19. d. M. gemeldet: Eine Expedition abgeteilt erwirkte Feuer auf Marz auf der Straße nach Fez. Der Feind hat ein gefolteses Vieh zur Tränke geführt. Aus Tauritz wird gemeldet, daß die Batterien ihr Feuer auf 6000 Meter entfernte Quers eröffnet haben, in denen die Feinde Deckung gesucht hatten.

Der spanische Ministerpräsident Canalejas beschloß, daß spanische Truppen den Berg Fez südlich von Ceuta auf der Straße nach Fez besetzt haben. Canalejas fügte jedoch hinzu: daß es sich nur um eine „unwichtige Bewegung“ handle. Wer ihm das wohl glaubt! Es handelt sich hier um nichts anderes als um eine Etappe auf dem Wege nach Tetuan, das sicher eine Weite Spaniens werden wird.

## Politische Übersicht.

**Österreich-Ungarn.** Der Minister des Auswärtigen Graf U. v. Brestel hat am Montag nach dreimonatigem Abwesenheit nach Wien zurückgekehrt. Die Verhandlungen mit dem Reich-Ungarn. Aus Budapest wird gemeldet: Die Regierung hat dem Abgeordnetenhaus vier die gemeinsame Armee sowie die ungarischen Landwehr-Regimenten betreffende Gesetzesentwürfe vorgelegt. Durch diese Gesetzesentwürfe wird das Rekrutenkontingent der gemeinsamen Armee von 108 000 auf 100 000 Mann und das Rekrutenkontingent der Landwehregimenten von 12 000 auf 20 000 Mann erhöht. Die Erhöhung wird von drei auf zwei Jahre herabgesetzt. Die Kavallerie und die reitende Artillerie behält die dreijährige Dienstzeit bei. Gleichzeitig wird ein neues Militärstrafverfahren eingeführt. Das Verfahren ist öffentlich und mündlich. Zivilisatorien können als Verteidiger tätig sein. Der Oberste Richter der in Ungarn hingerichteten Militärgerichte ist ungarisch mit Ausnahme des Falles, daß der Angeklagte nicht ungarisch vertritt, aber der deutschen Sprache mächtig ist. — In Österreich ist zurzeit das Parlament nicht versammelt. Nach den Juniwahlen wird auch das österreichische Abgeordnetenhaus sich mit entscheidenden Vorklagen beschäftigen. Das Reichsministeramt enthält die bestellte der kaiserlich-königlichen Landwehr nachstehende Bestimmungen: Das Kontingent wird von 19 970 auf 28 000 Mann, also um 8000 Mann erhöht. Die Erhöhung erfolgt allmählich durch jährliche Mehrereinstellung von durchschnittlich 1350 Mann durch sechs Jahre. Für die fortlaufenden Ausgaben ist eine allmähliche Steigerung innerhalb der nächsten sieben Jahre bis ungefähr 207 000 Kronen vorgesehen. Die einmaligen Ausgaben werden mit 12 700 000 Kronen veranschlagt. — Ein galizisches Kulturbild. In einer Wählerversammlung des Watters Senf, der wegen ruhmloser Vorklagen von seinen geistlichen Ämte entbunden worden ist, kam es am Montag in Uptia Dolna zu blühigen Ausschreitungen, bei denen ein Bauer getötet wurde.

**Belgien.** Die Aktion wegen des Schulgesetzes nimmt täglich einen bedenklicheren Umfang an. Dieser Tage fanden in Gent, Fassel und Brüssel große Protestversammlungen statt, an denen viele Tausende teilnahmen. Die Redner forderten auf, den Kampf bis zum äußersten durchzuführen.

**Frankreich.** Der Vandalismus erlosch über den Zustand des Ministerpräsidenten Moirier, das jede Furcht vor einer Kompilation infolge innerer Verlegungen zerstreut sei. Der Ministerpräsident hat, wie vom Dienstag gemeldet wird, eine gute Nacht verbracht. Dienstag früh wurde ihm vom Tode des Kriegsministers Mitteilung gemacht. Moirier rief mehrere Male unter Tränen aus: „Wer ist meine Feind! und mahnend den Dahingegangenen warme Worte des Lobes. — In der Deputiertenkammer hielt am Dienstag der Präsident Brisson eine Gedächtnisrede auf Bertheau, dessen Tod ein Verlust sei für die Republik, das Heer und das Vaterland, und brachte die Wünsche für die Wiederherstellung des Ministerpräsidenten Moirier zum Ausdruck. Die Kammer bewilligte darauf die Kredite für die Besetzung Bertheau auf Staatskosten und vertagte sich dann am Montag. — Im Senat hielt am Dienstag der Präsident Dubouff eine Gedächtnisrede für den verstorbenen Kriegsminister Bertheau. Der Senat bewilligte

darauf die Kredite für die Bestattung von Bertheau auf Staatskosten und vertagte sich auf Mittwoch. — Die Ansicht, daß eine vollständige Ministerkrise vermieden werden könne, überdauert jetzt. Justizminister Perrier übernimmt während der Abwesenheit des Ministerpräsidenten den Vorsitz in Ministerkabinett. Man spricht jetzt davon, daß General Manoury Nachfolger von Bertheau werden wird. Er gilt als vorzüglicher Kenner Marokkos. — Die Leichenfeier für Bertheau wird sich zu einer großartigen Gedenkfeier der Verstorbenen gestalten. Die ganze Karlsruher Garnison nimmt an ihr teil, außerdem werden mehrere Provinzialregimenter herangezogen. Fackler, Lob und alle Minister, die Vorgesetzten und Befehlshaber werden ihr beiwohnen. Sie wird keinerlei kirchlichen Charakter tragen.

**England.** Die Duma hat in geheimer Sitzung die allgemeine Besprechung der Gesetzesvorlage über die Kredite zum Bau von vier Linien Schiffen für die britische Flotte beendet.

**Spanien.** Am Donnerstag ist am Montag die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs des Lord Lansdowne für die Reform des Oberhauses nach britischer Debatte einstimmig angenommen worden. Mehrere unionistische Beers sprachen sich gegen einzelne Punkte der Vorlage aus, aber die Mehrheit brachte ihre Billigung der Vorlage zum Ausdruck. Der Kriegsminister Lord Curzon erklärte, daß die Regierung keine Absicht habe, die Vorlage einzuziehen. Die allgemeine Debatte über die veto-Bill begann am Dienstag.

**Portugal.** Im Norden von Portugal sind verschiedene Aktionen verhaftet worden, die angeklagt sind, alarmierende Gerüchte verbreitet zu haben. Einige sind an Bord des „Adamant“ gebracht worden. Eine Anzahl Soldaten, die an Bord des „Adamant“ waren, wurden in Rio de Janeiro gefangen. — Für den nächsten Sonntag macht man sich anlässlich der Wahlen auf Überparierungen gefast.

**Türkei.** Nach einer in Konstantinopel eingetroffenen Depesche des Oberkommandanten von Albanien griff die erste Division die Versammlungen der Unabhängigen auf den Anhöhen von Berat an. Die Unabhängigen wurden von 30 Toten und vielen Verwundeten (siehe), worauf der Kessi Zepi und die höchsten Punkte der Berge von Manizha und Soti besetzt wurden.

**Nordamerika.** Aus Mexiko meldet der Korrespondent des „New York Herald“, wie er angibt, aus ganz zuverlässiger Quelle, daß der General Diaz sich in Mexiko befindet und die Unabhängigen in Mexiko erliegen würde. — Die „Kölnische Zeitung“ meldet über Newport aus Carado, der amerikanischen Grenzstadt am Rio Grande, Einzelheiten über die Ereignisse von Porreco und die Unabhängigen. Die Unabhängigen hätten ein großes Schicksal erlitten, ein Dutzend sei gefangen, ein chinesischer Bankier zu Tode geschleift worden. Nachrichten aus der mexikanischen Grenzstadt Porfirio Diaz bezeugen, daß die Unabhängigen in Torreon außerdem noch 70 Japaner, 1 Spanier und verschiedene andere Gefangene hätten. Die Hinrichtung ergebnis mexikanische Bürger ermordet haben.

## Deutschland.

Berlin, 24. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie die Prinzessin Viktoria Luise sind gestern vormittag 10 Uhr 15 Min. auf der Willyplatzstation eingetroffen. Zum Empfang hatten sich eingefunden das Prinzesspaar Eitel-Friedrich, Prinz und Prinzessin August Wilhelm und Prinz Soachim. Der Monarch entließ zuerst seinen Salomonwagen und begrüßte die Prinzen und Prinzessinnen auf das herzlichste. Dann wandte er sich seinem Gemahle zu. Inzwischen hatte auch die Kaiserin mit ihrer Tochter den Zug verlassen. Sie umarmte ihre Söhne und Schwiegerkinder und unterließ sich mit ihnen längere Zeit. Der Kaiser zog fast alle Herren in ein lebhaftes Gespräch. Danach begaben sich die Prinzen zu den bereitstehenden Automobilen. Unter dem Jubel der Menge wurde alsdann die Fahrt zum Neuen Palais angetreten, wohin dem Kaiserpaar die Prinzen mit ihren Gemahlinen folgten.

(Der Bundesrat) nahm am Dienstag die Vorlage, betreffend die vorläufige Regelung der Handelsbeziehungen zu Japan, an.

(Der preussische Landwirtschaftsminister) Fehr v. Schorlemer ist dienlich nach Schlesien gereist.

(Die heilige Wahlreform.) Die Erste heilige Kammer hat am Dienstag gemäß dem Antrag des Ausschusses den Beschlüssen der Zweiten Kammer über die Wahlreformvorlage in allen Punkten zugestimmt.

(Der Landtag des Fürstentums Neuh) ältere Linie hat einstimmig den Staatsvertrag zwischen dem Königreich Sachsen und den Fürstentümern Neuh jüngere Linie und ältere Linie, betreffend den Anschluß der russischen Fürstentümer an das sächsische Oberverwaltungsgericht in Dresden angenommen. Der Staatsvertrag ist zunächst auf 15 Jahre unauflösbar; er wird voraussichtlich am 1. Juli 1912 in Kraft treten.

(Robert Kreitling zum Landtagsabgeordneten wiedergewählt.) Am Dienstag hat die Landtagsversammlung im 4. Berliner Wahlkreis stattgefunden. Das Resultat war, daß für den fortschrittlichen Kandidaten Kreitling 245, für den sozialdemokratischen Kandidaten Grundwald 194 Stimmen abgegeben wurden. Von den fortschrittlichen Wahlmännern fehlten 16, von den sozialdemokratischen 3. — Wir begrüßen mit Freuden, schreibt die „Frl. Zg.“, daß der Verzicht der Sozialdemokraten, nach der Ungültigkeitserklärung des Mandats den Wahlkreis für sich zu erobern, erfolglos geblieben ist, trotzdem die Konservativen Wahlenthaltung geübt haben. Wenn die Wiederauswahl Kreitlings nach dem Ausfall der Wahlmännervoten auch gesichert war, so ist es doch sehr bedauerlich, daß von den fortschrittlichen Wahlmännern so viele der Wahl ferngeblieben sind.

(Die Wertzuwachssteuerrechtungsgültig.) In der Sitzung des Bezirksausschusses zu Berlin vom letzten Dienstag ist die Berliner Wertzuwachssteuer für rechtungsgültig erklärt worden, und zwar wegen Unklarheit der grundlegenden Wertbegriffe. Diese Entscheidung ist von großer Bedeutung, da noch etwa 500 Fälle der Entscheidung harren und etwa 200 Fälle vorliegen, bei denen bisher noch keine Veranlagung stattgefunden hat.

(Der großen Nachtlagerung) bei der Feste „Lothringen“ bei Metz, der auch der Kaiser beiwohnte, sollten fünfzig englische Offiziere beigegeben haben. Auch wir hatten diese Meldung wiedergegeben, weil sich daran eine Preßkrise knüpfte, die es als sehr unvorsichtig bezeichnete, einer so großen Anzahl englischer Offiziere nachzusehen zu zeigen. Wie die „Post“ nun aus dem Kriegsministerium erfährt, haben die englischen Offiziere nur das Schlachtfeld des deutsch-französischen Krieges in Elßaß-Lothringen besucht und waren am Tage vor der Nachtlagerung wieder abgereist.

(Kaiserliche Marine.) Der Panzerkreuzer „von der Tann“ geht, wie man dem „B. L. A.“ aus Kiel meldet, in die Kaiserwerft, um für die Fahrt nach Spithead auszurüsten, wo das Schiff bei der anlässlich der englischen Kronprinzessin stattfindenden Flottenparade die deutsche Marine vertritt. Voraussichtlich schiff sich das Kronprinzenpaar am 18. Juni zur Überfahrt nach England auf dem „von der Tann“ ein.

## Zu den Reichstagswahlen.

Zu Vollenhain (Wahlkreis Jauer-Bandeshut-Vollenhain) fand dieser Tage, wie man uns berichtet, eine Vertrauensmännerversammlung der fortschrittlichen Volkspartei des Wahlkreises statt, in der der bisherige Abgeordnete des Kreises, Oberbürgermeister a. D. Landtagsabgeordneter Büchtemann, einstimmig als Kandidat für die nächsten Wahlen wieder aufgestellt wurde. Im übrigen beschäftigte sich die Versammlung mit Organisations- und Agitationsfragen.

Dieser Tage ging eine Notiz über diejenigen Reichstagsabgeordneten durch die Wähler, die nicht wieder kandidieren wollen. Diese Liste enthält aber mehrere Irrtümer. So ist es falsch, daß der volksparteiliche Abgeordnete Enders nicht wieder kandidieren will; er kandidiert vielmehr in einem anderen Wahlkreis, Weimar-Apolda, während er bisher den Wahlkreis Sonneberg-Saalfeld vertritt; ebenso will Herr Lehmann-Jena diesmal nicht verzichten, sondern sein Glück in einem anderen Wahlkreis, Dippoldiswarde, versuchen. Unrichtig ist es ferner, daß der dänische Abgeordnete Hansen nicht wieder kandidieren werde. Vielmehr hat er längst seinen ursprünglichen Verzicht auf die Kandidatur wieder aufgegeben und wird von der dänischen Partei aufs neue in den Reichstag entsandt werden.

## Volkswirtschaftliches.

(Handelsprovisorium mit Japan.) In den Kreisen der verbundenen Regierungen beschäftigt man, dem Reichstag nach vor den Reichstagen ein Handelsprovisorium mit Japan vorzulegen, das den verbundenen Regierungen die Möglichkeit geben soll, die Verhandlungen mit Japan weiter zu führen und zum Abschluß zu bringen.

(Glücklicher Abschluß des deutsch-amerikanischen Kalifreits.) Aus Hamburg wird gemeldet: Die Verträge zwischen dem Kalifreits und dem Reichstag sind am 24. Mai 1912 im Reichstag unter beider Teile befriedigenden Bedingungen vollzogen worden. Die Preise entprechen für konzentrierte Salze dem Reichsallgehe, während für 20 Prozent, 16,4 Prozentige und 12,4 Prozentige Kalifreits eine Preisermäßigung aufgeführt ist. Vom 1. Januar 1914 ab kann das Endbit der Preise um höchstens 3 Prozent, vom 1. Januar 1916 ab um weitere höchstens 3 Prozent erhöht werden. Der Abschluß von Kalifreitsverträgen mit anderen Kalifreitsproduzenten als dem Kalifreits ist für die ganze Vertragsdauer ausgeschlossen. Dem Kalifreits ist eine Einwirkung bei der Erhebung der Zölle auf den Kalifreits und der Gewerkschaft Solkted eingeräumt.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Böhmer in Wernberg.

## Reklameteil.

Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.



Kindermehl, -Krankenkost.

**Anzeigen für Merseburg**

**Kirchen-Verpachtung**

Die Kirchgemeinde der Gemeinde Knappenroth soll  
**Montag den 29. d. Mts.,**  
 vormittags 9 Uhr,  
 im Gasthause hierelbst in zwei  
 Parzellen öffentlich meistbietend  
 verpachtet werden. Bedingungen  
 im Termine.  
 Knappenroth, 28. Mai 1911.  
 Der Gemeindevorsteher.

Ein Logis, St., K. u. Stall m.  
 Wajchr. u. Kessel, zu verm., 1. Juli  
 zu beziehen. **Al. Gitzstr. 19, pt.**

**Wohnung**, 2 St., 3 Kam. gr.  
 Küche, Küche, Speisek., in  
 Gas- und Gartenben. u. all. Zu-  
 behör. zum 1. 10. 1911 zu be-  
 ziehen. Zu erfragen  
**Friedrichstraße 20, II.**

**Herrschaffl. Wohnung**,  
 1. Etage, enthaltend 9 Zimmer,  
 Badstube, Küche u. Zubehör, zu  
 vermieten und 1. Oktober 1911 zu  
 beziehen. **Poststr. 1.**

Eine Wohnung, 2 Stuben,  
 Kammer, Küche und Zubehör  
 sowie Garten, zu vermieten und  
 1. Juli zu beziehen. Näheres in  
 der Exp. d. Bl.

**2 Bettstellen mit Matratzen**  
 billig zu verkaufen  
**Erna Jahn, a. d. Geißel 5, 1 Tr.**

**Kinderwagen (G.A.)**  
 gut erhalten, zu verkaufen  
**Karlstraße 29, II.**

**Gute Stühle**  
 und versch. v. Weganz zu ver-  
 kaufen **Hofmarkt 2, 2 Tr.**

**1 deutsche Schäferhündin**,  
 10 Woch. alt, raschged. zu verkauf.  
**Frankleben, am Bahnhof Str. 8.**

**Statt Karten.**

Die Verlobung ihrer Kinder  
**Else und Alfred**  
 beehren sich anzuzeigen  
**F. Eckardt F. Michaelis**  
 Feuer-Soz.-Sekr. Rektor em.  
 und Frau. und Frau.

Seine Verlobung mit Fräulein  
**Else Eckardt**,  
 Tochter des Feuer-Sozietäts-Sekretärs  
 Herrn Friedrich Eckardt und seiner Frau  
 Gemahlin Therese geb. Oehmisch beehrt  
 sich anzuzeigen  
**Alfred Michaelis**  
 Regierungssupernumerar.

Merseburg a. S., Himmelfahrt 1911.

**Kaffeehaus Meuschau**

Morgen, Himmelfahrt, früh  
 von 9 Uhr ab,  
**Spektuchen**,  
 wozu freundlichst einladet  
**Karl Steinfelder.**

**Ein Malchmentischler**  
 sofort gesucht.

**Malbricht**,  
 Bautischlerei u. Möbelfabrik,  
 Bailecher Str. 37.

**Arbeiterinnen**  
 und  
**jugdl. Arbeiter**

werden angenommen  
**Buntpapier-Fabrik.**

**Gute Mädchen**  
 beiratsfähiger sofort oder 1. Juni  
 Frau Ziegler, Dom-Anstalt.

**Gaub. anständiges Mädchen**  
 wird zum 1. Juli für eine Dame  
 gesucht. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

**Tücht. Dienstmädchen**,  
 Lohn bis 80 Mk., sofort oder  
 später gesucht  
**Christianstraße 5, part. 1.**

**Aufwartung**  
 für den ganzen Tag gesucht  
**Amnenstraße 29.**

**Aufwartung**  
 für einige Stunden gesucht  
**Borwert 16.**

**Verloren**  
**Portemonnaie m. 5 M. Inh.**  
 am Mittwoch auf dem Markt.  
 Bitte den Finder, das. abzug. a.  
 Bel. bei **Heinrich, Saalftr. 15.**

**Statt besonderer Meldung.**

Die glückliche Geburt eines kräftigen  
**Mädehens** zeigen hocherfreut an  
**Carl Berger u. Frau Margarethe**  
 geb. Wrode.  
 Merseburg, den 23. Mai 1911.

Ein Berittlo und ein Tisch zu  
 verkaufen. Wo? sagt die Exp.  
 d. Blattes.

**Billige Noten!**

Neue Violen und Gesänge mit  
 Klavierbegleitung:  
 ■ Ich las dich halten goldne Stunde,  
 ■ Seyn Deine Wang an meine Wang,  
 ■ Klinge, Klinge, mein Pandero,  
 ■ In den Linden,  
 ■ Die drei Liebchen,  
 ■ Der Trompeter usw.

Preis jed. Nummer nur 10 Pf.  
**Kurt Rarius, Brühl 4.**

**Gartenlegen Naßum**

Nur die wissenschaftl. Benützung  
 Ihrer Handlinien geben Rat und  
 Auskunft. Schriftliche Auskunft,  
 wenn Geburtsdatum gefandt wird.  
 Sprechzeit bis abends 10 Uhr.  
 Nur 3 Tage **Gottwardstr. 22.**

Seite, von früh 8 Uhr an  
**Spektuchen**  
**Esar Krommier, Schmale Str.**

**Reparaturen**  
 an sämtlichen Musikinstrumenten  
 werden ausgeführt in der Instrumen-  
 tation von  
**Hugo Becher,**  
 An der Gelsel. Nahe am Markt

**Anzeigen für Muehlen und Umgegend.**

**Nachrichten vom Standesamt Muehlen**  
 Monat April 1911.

Geboren: 1. Ingeborg L.; dem  
 Apotheker Wirtgen 1 T.  
 Gestorben: Ida Berk geb.  
 Drilling, 80 J.

Wegen Nachacht eine über-  
 zählige, junge,  
**hochtragende Kuh**  
 zu verkaufen.  
**K. Jand, Großwisch 6, Dürrenberg.**

**Kirchen-Verpachtung**

Die Kirchgemeinde der Ge-  
 meinde Frankleben soll  
**Freitag den 26. Mai d. J.**  
 mittags 12 Uhr,  
 im Gemeinde-Gasthause daselbst  
 öffentlich meistbietend geg. sofort.  
 Zahlung verpachtet werden.  
 Frankleben, 21. Mai 1911.  
 Der Gemeindevorsteher.

**Rähmaschinen**  
 werden schnell u. gut repariert bei  
**H. Albrecht, Schmale Str. 14.**

**Empfehle**

**Rindfleisch** a Pfd. 75 Pfg.  
**Schweinefleisch** a Pfd. 75 Pfg.  
**Lammfleisch** a Pfd. 80 Pfg.  
**Kalbsteif** a Pfd. 80 Pfg.  
**Schmeer u. fettes Fleisch**,  
 a Pfd. 65 Pfg.  
**Geräuch. Speck** a Pfd. 80 Pfg.  
 Etets frisch,  
 da ich eigene Küchlanlage habe.  
**H. Schröpel, Röhlschen.**

**Wiesen-Verpachtung**

**In Meuschau.**  
 Die diesjährige Grasnutzung  
 der in Meuschauer Flur be-  
 legenen drei Wiesenpläne von  
 16 Morgen, den Dammberg'schen  
 Erben in Niederbeuna gehörig, soll  
**Sonnabend den 27. Mai 1911**  
 nachmittags 6 Uhr  
 im Schmidt'schen Gasthause zu  
 Meuschau vergeben werden.  
 Merseburg, den 17. Mai 1911.  
**Fried. W. Rantj.**

**Reipisch.**

Sonntag den 28. ds. Mts.  
 laden zum  
**Burschentanz**  
 freundlichst ein  
 die Jugend. **A. Erbis.**  
 Suche für 14jähr. Waise aus  
 guter Familie vor 1. 7.  
**Stellung als Kindermädchen**  
 oder leichteren Dienst.  
 Näheren unter **WKA postlag.**  
**Mücheln.**

**Für den Pfingstbedarf**

in reicher Auswahl und neuesten Mustern.

|   |  |   |
|---|--|---|
| <b>Tuch-Tischdecken</b><br>bordeaux und oliv<br>1,85 2,50 3,40 4,50 6,- bis 20Mk.       | <b>Portièren-Garnituren</b><br>2 Chales und Lambrequin<br>bordeaux und oliv<br>4,25 5,00 7,50 11,90 bis 30Mk.                  | <b>Plüsch Tischdecken</b><br>bordeaux und oliv<br>4,50 6,50 8,00 10,00 12,00 bis 25Mk.  |
| <b>Teppiche</b> in Axminster, Plüsch und Tapestry in allen Grössen und jeder Preislage. | <b>Divan-Decken</b> ca. 150/200 12,00 15,00 18,00 20,00 25,00 28,00 bis 40 Mk.   | <b>Steppdecken</b> mit Reformfutter 3,00 5,50 6,75 8,00 bis 10 Mk.<br>gleichzeitig 8,00 9,00 10,00 12,50 18,00 20,00 30,00 bis 42 Mk. |
| <b>Linoleum-Teppiche</b> bedruckt und durchgemustert in jeder Grösse                    | <b>Linoleum</b> Rollenware 200 cm bedruckt, uni und durchgemustert, zurückgesetzte Muster und Coupons <b>weit unter Preis.</b> | <b>Läuferstoffe</b> in Jute, Tapestry, Haargarn, Plüsch und Linoleum [in jeder Preislage und allen gangbaren Breiten.                 |
| <b>Engl. Tüllgardinen</b> weiss und creme Meter<br>35 Pf. 50 65 90 bis 150.             | <b>Tüll-Garnituren</b> weiss und creme 2 Chales und Lambrequin<br>6,50 7,50 10,00 15,00 bis 23Mk.                              | <b>Abgeg. Gardinen</b> weiss und creme Fenster<br>3,50 4,50 5,50 8,50 10,00 bis 15Mk.   |

**Stores, Scheibengardinen, Spachtel und Tüllkanten.**

**Entenplan Nr. 11. Otto Dobkowitz, Merseburg, Telephon Nr. 58.**







Dr. Delbrück ergriff das Wort. Er bezeichnete die Verfassungsreform als politische Notwendigkeit. Abg. Dr. Dörmann (Frp.) erwiderte Herr v. Oldenburg, daß seine Partei nicht die Wege Bismarcks, sondern die Gerlands gehe, und der Sozialdemokrat Dr. Franke wandte sich ebenfalls gegen die Oldenburgischen Ausführungen. In namentlicher Abstimmung wurde dann ein konföderativer Antrag zu § 1, der die Bundesbildung der elf sozialistischen Parteien im Bundesrat freizugeben, mit 200 gegen 112 Stimmen abgelehnt. Unverändert wurde dann Artikel 1 der Kommissionsbeschlüsse über die Bundesratsstimmen angenommen; desgleichen § 1 des Artikels 3, der die laienliche Gewalt festsetzt. — Eine lange Debatte gab es bei den Religions- und Sprachenparagrafen. Die Konföderativen verlangen konfessionelle Volksschulen. Die Zentrumskräfte wollen die Streichung des Sprachenparagrafen und dafür streng konfessionell getrennte Volksschulen. Staatssekretär Delbrück erklärt, daß § 3, St. in Absatz-Votirungen die konfessionelle Schule geltendes Recht ist. Abg. Beckeburg (Nl.) erklärt sich gegen den konföderativen Antrag. Abg. Deller (Frp.-Gl.) bezeichnet es als ein „Glück“, daß in Absatz-Votirungen konfessionelle Schulen sind, die nicht werden sollen. Nach dem Abg. Deller (Soz.) erklärte Abg. Karmann (Wst.), daß seine Freunde die Anträge des Zentrums und der Konföderativen ablehnen. Die Furcht vor der Zweiparität habe uns in den Grenzprovinzen schon viel geschadet. Wir würden in dem rheinischen Grenzgebiet besser dastehen, wenn wir mehr deutsche Inwiehräder hätten. Wenn hierbei von „Ausnahmen“ gesprochen werde, so sei das nicht zu verstehen im Sinne von moralischen Ausnahmen, sondern im Sinne einer verwaltungsrechtlichen Regelung. In diesem Sinne haben sich keine Freunde bereit gefunden, um des Geheles als Ganzes willen der Modifikation des bisherigen Zustandes nicht entgegenzutreten. In namentlicher Abstimmung wurde der konföderative Antrag auf Einführung der konfessionellen Schule mit 200 gegen 105 Stimmen (bei 10 Stimmenthaltungen) abgelehnt.

— Die Fingstlingsferien des Abgeordneten-Hauses sollen, wie Abg. Herr v. Zöllig in der Sonabendigung des Abgeordneten-Hauses bei Beipredung des Arbeitsprogramms mitteilte, vom 31. Mai bis 16. Juni dauern.

## Provinz und Umgegend.

† Eilenburg, 23. Mai. Der Kälterückfall in der Nacht zum Sonntag, der die Temperatur bis 2 Grad unter Null fallen ließ, hat an Feld- und Gartenfrüchten erheblichen Schaden angerichtet. Kartoffeln, Bohnen, Erdbeeren, sogar der Klee ist erfroren. — Der Polizeisekretär Albert Pfeifferer hier kam auf eine 25-jährige Tätigkeit als Polizeisekretär der Stadt Eilenburg zurück.

† Erfurt, 23. Mai. Die Temperatur erreichte in den letzten Nächten einen derartig tiefen Stand, daß in den Gärten riesig viel Frostschaden entstanden ist. Die Kartoffeln, Bohnen- und Blumenpflanzen dürfen sich größtenteils wieder erholen; die Gurken jedoch sind meist gänzlich erfroren. Ähnliche Klagen werden aus anderen Gegenden Thüringens gemeldet. Auch in Göttern und Umgegend wurde die berühmte Gurkenkultur vollständig vernichtet. Ebenso groß ist der Schaden, der in den Kirchenplantagen auf den Jahreshöhe von Götta verursacht worden ist.

† Magdeburg, 23. Mai. Das definitive Gesamt-Ergebnis des kürzlich hier stattgefundenen Blumen-Sonntags zum Beinen der Kinderpflege befreit sich, nach Abzug sämtlicher Unkosten, auf 20900 Mark. — Der 16. Verbandstag des Provinzialverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine der Provinz Sachsen wird am 24. und 25. Juni in Weiskensfeld a. S. abgehalten. — Auch hier und in der Umgegend ist bei einer Temperatur von 0 Grad ein großer Teil der Feldfrüchte, insbesondere Kartoffeln, Bohnen, Erdbeeren, Tomaten usw. in den letzten Nächten fast vollständig erfroren. In der Barlebener Feldmark bei Magdeburg sind einige hundert Morgen verloren, sobald sich Neuanpflanzungen nötig machen.

† Nordhausen, 23. Mai. Bei der Stadterordneten-Gratwahl wurden beide liberalen Kandidaten gewählt, und zwar von der ersten Wählerklasse Fabrikant Hermann Kedderson mit 37 und von der dritten Wählerklasse Handelsstammesgenosse Dr. Walter Schmidt mit 1164 Stimmen. Der sozialdemokratische Gegenkandidat des letzteren, Geschäftsführer Ernst Wiehle, erhielt 773 Stimmen. Trotz der größten Anstrengungen ist es den Sozialdemokraten auch diesmal nicht gelungen, einen der übrigen in das Stadtparlament zu bringen. — Hier tagte im Gasthause „Zur Hoffnung“ der 9. Verbandstag des Provinzialverbandes der Provinz Sachsen des Bundes deutscher Militärärzte, an dem der Bundesvorsitzende Rechnungsrat Perlich teilnahm.

† Saalfeld, 24. Mai. In Dresden ist die seit Anfang April aus Saalfeld flüchtige Frau Ida Mader geb. Amm verhaftet worden. Die Frau war einige Zeit nach ihrer Hochzeit unter der Anschuldigung der Urkundenfälschung festgenommen worden. Sie hatte, um ihrem Mann als „reiche Partie“ zu erscheinen und um Kredit zur Anschaffung der Möbel und des Hausrats zu erhalten, ein Sparkassenbuch über 1 Mt. gefälscht, so daß dieses auf 14000 Mt. lautete. Als der Schwindel an den Tag kam, wurde die Frau

dem Untersuchungsrichter vorgeführt, sie entfloh aber nach ihrer gerichtlichen Vernehmung.

† Jena, 24. Mai. Das Gesamtergebnis des Margaretentages stellt sich auf 12 134,98 Mt., dem eine Gesamtausgabe von 1100 Mt. gegenübersteht.

## Merseburg und Umgegend.

24. Mai.

\*\* Frau Geheimrat Mehler feierte heute in voller körperlicher und geistiger Frische ihren 90. Geburtstag. Bemerkenswert ist, daß das greise Geburtstagskind seit 1875, also 36 Jahre, ununterbrochen in dem Grundstück Halleer Straße 8 wohnt.

\*\* Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Geheimer Sanitätsrat Dr. med. Ferdinand Goeck befehlt heute in seinem Wohnsitz L. Lindenau, Lügner Straße 11, seinen 85. Geburtstag. Bereits als junger Student gehörte er dem Allgemeinen Turnverein in Leipzig an. Im Jahre 1860 leitete er zusammen mit Georgii, Kallenberg und Eduard Angerheim das erste deutsche Turnfest in Koburg, übernahm 1861 bei der ersten Tagung des Ausschusses der Deutschen Turnvereine das Amt des Schriftführers und ist seit 1896 Vorsitzender der Deutschen Turnerschaft. Während seines langen Lebens sind ihm in Anerkennung seiner vorzüglichen Tätigkeit zahlreiche Auszeichnungen und hohe Ehrungen zuteil geworden. Eine besondere Ehrung ist dem greisen Geburtstagskinde seitens der Universität Kiel zugeflossen. Hierbei wird aus Kiel geschrieben: Die Kieler philosophische Fakultät wird Geheimrat Goeck am Mittwoch, dem Tage seines 85. Geburtstages, zum Ehrendoktor ernennen. Das Diplom ehrt den Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft wegen seiner begeisterten Verehrtheit und als Vorbild der akademischen Jugend in der Nachfeierung Jahns.

\*\* Die chem. 72er haben am morgigen Himmelfahrtstage in unserer Stadt einen Generalappell einberufen, der von nach und fern eine große Anzahl inaktiver und aktiver Angehöriger dieses Regiments zusammenführt wird. Merseburg ist der Gründungsort des Regiments und schon aus diesem Grunde wird die Beteiligung eine sehr starke werden. Wir heißen die ehemaligen 72er in unserer Mauern herzlich willkommen; mögen sie im Kreise der Kameraden alte Erinnerungen aus Kriegs- und Friedenszeiten austauschen und von unserer Stadt die besten Grüße mit in die Heimat nehmen. Nachmals: Herzlich willkommen! und den konstituierenden Beratungen besten Erfolg!

\*\* Kurze betr. Pflege der schulentlassenen Jugend. Der Regierungspräsident des Regierungsbezirks Merseburg beabsichtigt, falls die Mittel zur Verfügung gestellt werden, in diesem Jahre noch mehr als im vergangenen, der Anregung des Ministers entsprechend Kurse zur Ausbildung von Personen, die sich in der Pflege der schulentlassenen Jugend durch Leitung von Turnübungen und Spielen zu betätigen geeignet sind, zu veranstalten. Um diese Kurse auf möglichst kleine Kreise beschränken und dadurch Kosten sparen zu können, ist die Teilnahme von Personen erwünscht, die zur Leitung solcher sich auf etwa 6 Nachmittage mit je 3 Stunden erstreckenden Kurse geeignet sind. Vorbeugung ist deshalb, daß dieselben schon mit Erfolg an Lehrgängen für Leiter von Turn- und Spielfestungen teilgenommen und möglichst selbst Kurse geleitet haben. Ferner beabsichtigt der Regierungspräsident, an solchen Orten, an denen mangels geeigneter Räume im Winter nicht geübt werden kann, Handfertigkeitskurse für schulentlassene Knaben zu veranstalten; die Kreisjugendinspektoren werden deshalb aufgefordert, Personen namhaft zu machen, welche im Knabenhandwerksunterricht (Schneiten, Modellieren usw.) ausgebildet sind und dabei anzugeben, wo und in welchem Zweige dies geschehen ist.

\*\* Am 30. und 31. Mai d. J. soll an der landw. Winterschule in Merseburg ein Kursus für Pflanzenzucht abgehalten werden. An beiden Tagen finden von 8—11 Uhr Vorträge statt und zwar am 30. Mai über „Die volkswirtschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung der Pflanzenkrankheiten“ und „Die wichtigsten Krankheiten der Getreidearten und ihre Bekämpfung“; am 31. Mai über „Die atmosphärischen Einflüsse, sowie der Einfluß der Sortenwahl, Bodenbearbeitung und Düngung auf die Verbreitung der Pflanzenkrankheiten“ und „Die wichtigsten Krankheiten der Hackfrüchte und ihre Bekämpfung“. An den Nachmittagen von 3—6 Uhr sollen gemeinsame Exkursionen stattfinden, während für die Abendstunden von 8—10 ein Meinungs-austausch über das Gesehene und Gehörte vorgelesen ist. Es ist erwünscht, daß von den Teilnehmern erkrankte Pflanzen mitgebracht werden. Die Teilnahme ist kostenlos. — Die Vorträge und Demonstrationen werden von einem Beamten der Bezirksstation für Pflanzenzucht in Halle a. S. und von dem Direktor der Winterschule in Merseburg gehalten werden. Im Interesse der Wirksamkeit des öffentlichen Pflanzenschutzdienstes ist es erwünscht, daß die für denselben arbeitenden Vertrauensmänner und auch sonstige Interessenten recht zahlreich an dem Lehrgang teilnehmen.

\*\* Der Frostschaden, welcher in der Umgegend Merseburgs und anderwärts in der kalten Sonntagsnacht

entstanden ist, läßt sich erst jetzt richtig abschätzen. Er ist im Verhältnis zu den ursprünglichen Befürchtungen nicht so groß. Am stärksten sind die freien Lagen außerhalb der Stadt, besonders im Osten gefährdet gewesen. Die Temperatur sank unter Null, während sie an den geschützten Stellen kaum den Gefrierpunkt erreichte. Deshalb ist in den städtischen Anlagen nichts erfroren. Dagegen haben die Kulturen der freigelegenen Gärten und mancher Handelsgärtnereien gelitten. Die Frostschädigung trifft hauptsächlich die Frühkartoffeln, Gurken, Kürbisse und Tomaten, welche bereits gut entwickelt waren. Auch die Erdbeeren, welche zurzeit in Blüte stehen, sind mancherorts erfroren. Die Obstbäume waren im Fruchtanfang schon so weit vorgefrüht, daß sie nicht zu leiden hatten. Auch die späten Aussaaten von Bohnen, Gurken u. dergl. frostempfindlichen Gewächsen haben den starken Temperaturwechsel bis jetzt unbeschadet überstanden, so weit sie infolge der Trockenheit noch nicht gekiebt hatten. In gärtnerischen Betrieben sind vielach Pflanzplanzen stark beschädigt worden, die zur Abhärtung nur leicht geschützt waren. Werthwürdigerweise zeigte sich die nachteilige Einwirkung des Frostes gerade an den südlich gelegenen Kulturstätten am stärksten. Der Landwirtschaft sind außer den erfrornen Frühkartoffeln kaum größere Schäden erwachsen, denn die Nebenjäten im freien Feld sind durch die trockene Witterung der letzten Wochen noch nicht so weit entwickelt. Der Nachtfrost hat aber wieder die alte Regel bestätigt, daß vor Ende Mai dem Wetter nicht zu trauen ist.

\*\* Gemeinshafliche Ortskrankenkasse. Die am Dienstagabend in der „Guten Quelle“ abgehaltene ordentliche Generalversammlung der gemeinshaflichen Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg war leider nur mäßig besucht. Erschienen waren 28 Vertreter der Arbeitnehmer und 6 Vertreter der Arbeitgeber. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden, Herrn Stadtrat Tschile, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Das Revisionsprotokoll wurde vom Obmann der Revisoren, Herrn Paul Weidemann, verlesen. In diesem wird mitgeteilt, daß alles in Ordnung gefunden wurde bis auf die Bebelisten; in letzteren sind größere Beträge vereinmählt, als in den Kassenbüchern gebucht sind. Es ist dies auf kleine Versehen, Rechenfehler usw. zurückzuführen. In Zukunft soll daher mehr Sorgfalt auf die Führung der Bebelisten verwandt werden. Die beantragte Entlassung wird nach Abnahme der Jahresrechnung erteilt. Die Jahresrechnung für 1910 weist eine Einnahme von 75 278,31 Mt. und eine Ausgabe von 73 989,09 Mt. auf. Das Vermögen der Kasse beträgt 81 180,29 Mt. Der Vorstand hat in diesem Jahre zum erstmaligen ersten Jahresbericht ausgearbeitet, der in Druck gegeben werden soll. Aus demselben sei hervorgehoben, daß der Mitgliederbestand am 31. Dezember 1910 sich aus 2756 männlichen und 1046 weiblichen Personen zusammensetzte. Die Ausgaben haben sich gegen das Vorjahr erhöht, während die Einnahmen ungefähr die gleichen geblieben sind. Der Abschluß wird daher in dem Bericht als kein besonders günstiger bezeichnet und es soll unterrichtet werden, worauf dies hauptsächlich zurückzuführen ist, um eut. diesen Rückgang bezw. Stillstand der Einnahmen zu beheben. Ferner sind in dem Bericht noch eine ganze Reihe wissenschaftlicher Ausführungen gemacht und es wäre wünschenswert, daß der Bericht nach Drucklegung von den Mitgliedern recht fleißig gelesen würde. Den Bericht über den Krankenanstaltenkongreß in Berlin erstatteten die dorthin delegierten Herren M. K. Lauch und D. Diegel, welche in ausführlicher Weise die auf dem Kongreß verhandelten Punkte den Erschienenen erläuterten. Der Vorsitzende stattete den beiden Referenten sowie den Revisoren für ihre geleistete umfangreiche Arbeit den Dank der Versammlung ab. Schluß 1/11 Uhr.

\*\* Der Neumarkt-Bürger-Verein für städtische Interessen hielt am Dienstagabend im Stadtschloß seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Stellmachereimer Selle, begrüßte die Erschienenen, worauf das Protokoll der letzten vor Jahresfrist abgehaltenen Versammlung verlesen und genehmigt wurde. Der Vorsitzende bemerkte, daß sich die Einberufung einer Versammlung nicht eher verlohnt habe, da kein Beratungstoff vorlag. Auf die Eingaben, betr. Freistellung der Stufen vor den Häusern der Oberburgstraße und Anbringung einer Wand in der Bedürfnisanstalt an der Waterloostraße, sei eine Antwort nicht erfolgt, ebenso sei auch nichts veranlaßt worden. Diese Nichtachtung wurde lebhaft bedauert. Zwei weitere Eingaben, die die Anbringung von Warnungstafeln an der Waterloostraße und ein Verbot des Befahrens des Bürgersteigs auf dem Neumarkt verlangten, sind dahin beantwortet worden, daß die bestehenden Polizeiverordnungen hierzu genügende Handhaben bieten. Einer Petition um Freistellung der sog. kleinen Saale an die Regierung ist stattgegeben worden. Die Rechnungslegung ergab einen Bestand von etwas über 6 Mt. Bei der Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Zur Verbesserung der Verkehrstrasse soll die Anlegung eines Fußweges am Zeitschen Grundstück beantragt werden. Sehr eingehend wurde die Frage der Verbreiterung der Tümpelstraße behandelt. Stadtv. Serrurier begründete dies damit, daß die jetzige Straße selbstwehrg mehr dem lebhaften Verkehr entspricht und

für Passanten als sehr gefährlich bezeichnet werden muß. In die Provinzialverwaltung, die hierfür zuständig ist, soll eine Eingabe gerichtet werden, in der vorge schlagen werden soll, durch Anlegung eines neuen, breiteren Fußweges die empfindlichen Mängel zu beseitigen. Der Verkehrsverein soll in dieser Angelegenheit um Unterstützung aus allgemeinen Verkehrszwecken angegangen werden. Sehr lebhaft war die Aussprache über die Freilegung der Jahnleberstraße, wodurch erreicht werden soll, daß bei Hochwasser der Neumarkt erheblich entlastet wird. Die Gründe hierfür sollen in einer Eingabe an die Regierung näher erörtert werden und ferner die Gemeinde Trebnitz und die Gutsverwaltung Werder um Vereinfachung einer gleichen Petition erlucht werden. Beim Punkt „Verkehrsdes“ kamen u. a. die Erfahrungen des letzten Jahrmarches, wo die Ruten zum ersten Male einreihig aufgestellt wurden, zur Sprache; es wurde zunächst anerkannt, daß diese Einrichtung im Interesse des Verkehrs sich bewährt, aber auch gewisse Nachteile, namentlich für die Geschäftskreise, gezeigt hat. Weiter hatten die letzten Stadtvorstandswahlen eine lebhafteste Aussprache zur Folge; angeregt wurde dann, im Einvernehmen mit den anderen kommunalen Vereinen beim Magistrat dahin vorzulegen zu werden, der Bauplatz „Noter Kirch“ möge soweit frei bleiben, daß er nur in der Verlängerung des Hauptstrahmens Hauses bebaut werde. Herr Gütervorsteher Graf, der Vorsitzende des Bürgervereins „Eid und Weis“, stimmte zu und erklärte sich bereit, diese Anregung in dem genannten Vereine zur Sprache zu bringen. Gegen 1/2 Uhr erfolgte Schluß der Versammlung.

**Strassenpflanzung.** Einige Straßen der Stadt sind vorgelesen seitens der Bauverwaltung mit „Antisita bit“, einer flüssigen Substanz, gepflanzt worden, nachdem schon vor zwei Jahren ein Versuch mit einer ähnlichen Sprenglithum gemacht worden war. Aus den getroffenen Maßnahmen ist ersichtlich, daß nichts unverfänglich bleibt, um den Strassenstaub zu bannen und den Wünschen der Bürgerschaft zu entsprechen. Hierbei sei besonders denjenigen, welche in bezug auf Strassenpflanzung nicht genug bekommen können, gesagt, daß bei heißen Tagen, an welchen 3 Sprengwagen zu je 50 Füllungen benutzt werden, an Wasser, Fuhr- und Arbeitslohn täglich 100 Mk. Unkosten entstehen. Von einer „Verleinerung“ kann also nicht die Rede sein, auch ist kaum anzunehmen, daß andere Städte von Merseburgs Größe mehr an Strassenpflanzung leisten.

Heute vormittag verunglückte ein hiesiger Kaufmannslehrling dadurch, daß ihm ein größerer Glasballon auf den Kopf fiel und ihm eine erhebliche Wunde beibrachte. In der Unfallmitleidung zur Wartburg konnte ihm der erste Verband angelegt werden.

Im Gasthause „Reichsfrone“ finden allabendlich Konzerte der Kapelle „Veritas“ statt. Die Leistungen derselben sind gute und setzen ganz auf der Höhe der Zeit. Das Programm ist abwechslungsreich und besetzt. Es ist somit Familien Gelegenheit geboten, einige angenehme Stunden dort zu verleben und kann ein Besuch nur empfohlen werden.

**Spergau, 22. Mai.** Vom schönsten, nicht allzu heißen und nicht allzu windigen Wetter begünstigt, hielt der hiesige Radfahrverein gestern sein Sommer-Sportfest im Heidsieck'schen Lokale ab. Die Veranstaltungen wurden durch ein Vereinswettfahren über acht Kilometer eingeleitet, in welchem von den Senioren Herr J. A. H. von dem Junioren Herr H. A. H. die erste Preise erhielten. Erster bewährte die Strecke in 18 1/2 Minuten, letzterer in 14 1/2. Von den eingeladenen Vereinen war eine ansehnliche Zahl dem Rufe gefolgt. Die selben wurden an den Grenzen des Ortes mit Musik empfangen und zum Festlokal geleitet. Um vier Uhr bewegte sich unter Vorantritt des prachtvollen Banners des Vereins von G. D. D. u. L. W. eine stattliche Kolorade durch den Ort, in der es auch an einigen Damen nicht fehlte. Danach half zuerst auf dem Sommerweg der Straße nach Corbetta ein Preisring stehen. Das interessante Schauspiel hatte eine Menge von Neugierigen angezogen. Den ersten Preis erhielt Herr Naubert. Im Saale begann darauf das Rennen fahren, eröffnet außer Wettbewerb von sechs Fahrern des hiesigen Vereins. Die schmerzlichen Touren wurden fast tadellos ausgeführt. Es folgten der Schläderbacher und der Wengelsdorfer Verein, die sich ebenso gemandt in sehr schweren Stellungen und Wendungen zeigten und ebenfalls lebhaften Beifall ernteten. Da der letztere Verein nur einige Punkte höher gewertet wurde, erhielt er den Preis, ein schönes Diplom. Schon vorher hatte die Jugend etwas auf Absicht gemacht, um nach Beendigung der Rennen in dieser Tätigkeit fortzufahren. Nach einstufiger Abendbrotspause ging's weiter. Bis wann, wissen wir nicht.

## Mücheln und Umgebung.

24. Mai.

\*(Personennotiz.) In der Gemeinde Lütkeendorf ist anstelle des freiwillig aus dem Amt geschiedenen Ortsrichters Ferdinand Hindorf der Landwirt Karl Lütkeendorf zum Ortsrichter gewählt, vom Kgl. Landrat bestätigt und verpflichtet worden.

\* Der Roggen blüht. Der Roggen hat auf scharfen sandigen Boden zu blühen begonnen. Durch die vorausgehende Trockenheit war der Roggen im Wachstum zurückgeblieben; trotzdem, daß er während

der Blütezeit noch formwüchsig, wird er neuer verhältnismäßig kurz bleiben. Rechnet man nun 14 Tage zur Blütezeit, 14 Tage zur Körnerbildung und 14 Tage zur Reife, dann wäre bereits in der ersten Hälfte des Monats Juli der Erntebeginn zu erwarten; indessen sind die Witterungsverhältnisse hierfür ausschlaggebend.

**V. Dehlig, 21. Mai.** Am Sonntag nachmittag feierte der hiesige Turnverein „Gut Heil“ in der hiesigen Gruenerischen Gastwirtschaft sein diesjähriges Sommerfest. Mit demselben war ein Preis- und Schauturnen, welches in dem sehr geräumigen Garten des Herrn Gruener ausgeführt wurde, verbunden. Das schöne Wetter hatte viel einheimische und fremde Gäste angelockt und ein zahlreiches Publikum wohnte den Vorstellungen bei. Eröffneten waren zu dem Feste die Turnvereine aus Leuchstedt, Schafstädt, Mücheln und Neumarkt. Nach Einholung der auswärtigen Turnvereine folgte ein Umzug durch das Dorf. Im Garten des Herrn Gruener angekommen, begrüßte Herr Gruener im Namen des hiesigen Turnvereins die Vereine und Gäste und wünschte allen frohe und fröhliche Stunden. Seine Begrüßungsworte klangen aus in einem dreifachen „Gut Heil“. Die nun folgenden turnerischen Vorstellungen fanden den Beifall des anwesenden Publikums. Geturnt wurde an Neck, Barren und am Pferd. Das während des Preis- und Schauturnens stattfindende Konzert wurde ausgeführt von der hiesigen Märlerschen Musikkapelle. Nach Beendigung des Turnens gegen 6 Uhr fand die Preisverteilung und ein nochmaliger Umzug durch das Dorf statt. Möchte auch dieser Tag mit dazu beitragen haben, besonders bei der Jugend Lust und Liebe zur edlen Turnerei zu wecken und zu pflegen. Mit einem fröhlichen Wall am Abend erreichte das in allen Teilen gut und schön verlaufene Fest sein Ende.

**Spergau, 22. Mai.** Auf dem heutigen Markte waren 60 Korbhühner angefahren, welche zum Preise von 18-24 Mk. das Paar fast abgingen. — Durch den Frost in der Nacht zum Sonntag haben nicht nur die Kartoffeln, sondern auch die Bohnen und Gurken fröhliche Schaden gelitten. Mehrere Feldbesitzer haben sich schon entschlossen, noch einmal Gurkenferne zu legen.

## Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Am 23. Mai 1871 begann der Krimkrieg der deutschen Truppen aus Frankfurt. Kolossales Feuerwerk der unglücklichen Stadt Paris begleitete ihren Abmarsch. In Paris hatten die Machthaber der Kommune beschlossen, dieser eine fürchterliche Leichenfeier zu veranstalten. Die sogenannten Petrolisten, die fürchterlichen Weiber von Paris, waren am Werke. Ein Brand nach dem anderen leuchtete auf. Gärten, Gassen, Straßen, Palais Royal, Finanzministerium, Minister Kläber und Theater, Kirchengänge und Privathäuser wurden in Brand gesteckt. Die schimmelte Schredenstär, mit der die Kommune ihr Dasein beschloß, war die Erschießung der Gefeihten, unter ihnen des ehrwürdigen Erzbischofs Darbois von Paris, die am oben genannten Tage erfolgte. Eine Rote Wahnwüsterin kaupte in den Straßen, die dann von den allmählich auch mit dem gewöhnlichen Trupen maßlos niedergemacht wurde, wo man ihrer habhaft wurde.

## Wetterwarte.

W. A. am 25. Mai. Nach kurzer Besserung bei ziemlich warmer Temperatur, am 24. Mai wieder, vielfach auch Gewitter, zeitweise windig. — 26. Mai. Bei wechselnd bewölktem, etwas kühlerem Wetter Regenschauer, windig.

## Gerichtsverhandlungen.

— Schöffengericht Merseburg. Die Arbeiter-ebefrau Luise F., von hier wurde mit 15 Mk. ein 8 Tagen Gefängnis bestraft, weil sie ein Vortemontage mit ca. 5 Mk. Inhalt auf dem Bohrenmarkt gefunden und für sich behalten hatte. — Der Barbier Alfred G., früher in Spergau, lebt in Leipzig, sollte den Vahnarbeiter Jähnchen mit Gefährden bedroht haben. Das Gericht gelangte aber zu keiner Preisurteilung. — Die Arbeiter-ebefrau Anna G., von hier hatte in Halle gelegentlich eines Termines einen Polizeigewaltigen des Meinesdes bezeugt, weshalb sie heute mit 1 Woche Gefängnis bestraft wurde. — Die Arbeiterin Antonie A. aus Graborn im Kreise Schildderg, a. 3. hier in Untersuchungshaft, wurde wegen Landfriedens mit 2 Wochen Haft bestraft. — Wegen Verletzung des Bahnhofsordners Schildderg in Dürrenberg erhielt die Frau Da A. darauf eine Geldstrafe von 30 Mk. ein 6 Tagen Gefängnis.

## Luftschiffahrt.

Augsburg, 23. Mai. Als der Grabe-Flieger Schumann heute abend um zwölfstündigen Vergleichlichen Veruchen um 7 Uhr endlich die Höhe gewann und nach einigen Wundstößen zum Selbsthale zurückdrückte, fuhr er ins Publikum, das den Fortschritt durchbrochen hatte. Der Schloßherrin Weiß wurde durch den Propeller der Schädel zertrümmert. Ihr Zustand ist hoffnungslos. Zwei andere Verletzte wurden leichter verletzt.

## Aus 40 Meter Höhe abgestürzt.

Der Flieger Antonius Schumann aus München, der aus Anlaß einer städtischen Feier mit einem Gendener um 6 Uhr abends in Augsburg aufgestiegen war, stürzte bei einem Absturz um die Stadt aus vierzig Meter Höhe ab, blieb aber unversehrt. Das Flugzeug wurde stark beschädigt.

**Eröffnung der Sachsen-Flugwoche.** Die Sachsen-Flugwoche wurde Sonntag nachmittag auf dem Garschloßerzweigen in Garschloß mit der Abnahme der Flugzeuge eröffnet. Die Veranstaltung hieran unternahm eine Anzahl Flieger wofürnehmende Probestügel um das Feld. Abends fand ein Verkleidungsfest im Kaufmannischen Vereinshaus statt. — Im Flug um den

Eröffnungspreis errang den ersten Preis Jahnson, den zweiten Lindpaintner, den dritten Büchner, den vierten Grabe. Bei der zweiten Konkurrenz kleiner Überlandflüge über 20 Kilometer errang den ersten Preis Lindpaintner, den zweiten Hoffmann, den dritten Laifsch und den vierten Rabat. In der dritten Konkurrenz, Preis von Limbach (30 Kilometer) harrten Lindpaintner, Laifsch und Rabat. Erster errang den ersten Preis, Laifsch den zweiten und Rabat den dritten. In der Konkurrenz um den Höhenpreis errang Lindpaintner den ersten Preis, Höber den zweiten und Grabe den dritten. — In Leipzig finden die Schauflüge auf dem Flugplatz in Lindental (am 25., 26., 27. und 28. Mai) statt.

## Bordon-Bennetfliegen der Freiballons.

Berliner Wärtner entnehmen mir über den Verlauf der diesjährigen Ausflüge in der Nacht zum Bordon-Bennet-Fliegen in Amerika, daß der Start am 19. Mai nachmittags gegen 1/2 Uhr in Breslau bei andauerndem Regen erfolgte. Es starteten 6 Ballons und zwar „Streuken“, „Danig“, „Felsen“, „Begnig“, „Lilienthal“ und „Kreid“. Ballon „Danig“ stieß gegen einen Galometer; die Anfaßen wurden nicht verletzt. Die Ballons gelangten unter unglücklichen Wetterverhältnissen in südlicher Richtung bis nach Esterreich, Ballon „Begnig“ bis nach Ungarn. „Begnig“ ging daher als Sieger aus dem Fliegen hervor. Die Landungen waren bei stockfinster Nacht, wolkenbruchartigen Regengüssen und ständigen Böen äußerst schwierig. Der Korb des Ballons „Lilienthal“ sollte einen steilen Abhang des Schmeberges herab und überfliegen sich mehrfach. Ballon „Begnig“ kam bis 1 1/2 Uhr nachts gegen die sehr frühen Wetterverhältnisse und landete schließlich 3 Stunden später als die übrigen Ballons nach Verbrauch des gesamten Ballastes in den Karpaten 40 km nördlich von Preburg. Die Anfaßen (Sig. S. Gerick, Berlin, und Reg.-Baumeister Dr. Prager, Merseburg) mußten bei stürmendem Regen in Nord überwandern.

## Wieder ein Todessturz eines Wärtlers.

Strahburg, 23. Mai. Bei den Schauflügen zu Strahburg, die anlässlich des Zuverlässigkeitsfluges am Oberberg veranstaltet wurden, kollidierte ein Ballon mit dem Wärtler Fritz G. und stürzte mit dem Apparat zu Boden. Wärtler G. ist tot, die Maschine ist völlig zerstört. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

## Abreispreisfahrt quer durch Deutschland, 1500 Kilometer.

Erfurt, 22. Mai. Die zweite Etappe Dresden nach Erfurt wurde von dem Berliner Suchte gewonnen. Durchte brauchte 12 Std. 38 Min., Ueberer 12 Std. 46 Min., dritter: Ludwig-Saffenheim 12 Std. 46 1/2 Min., vierter: Hans Hartmann aus Schwabach 12 Std. 46 1/2 Min., fünfter: Paul Suter aus Zürich 12 Std. 47 Min. und sechster: Schmidt aus Stein bei Nürnberg 12 Std. 50 Min. — Die Wertung der Gesamtleistung der ersten beiden Tagesfahrten stellt sich wie folgt: Ludwig-Saffenheim 4 Punkte, Paul Suter, Zürich 7 Punkte, Suchte, Berlin 8 Punkte, Meck, Düsseldorf 11 Punkte, Schmidt, Trebbin 12 Punkte. — Weiter hatten die Teilnehmer in Erfurt einen Aufbruch. Im Wittmoth ist die Tagesstrecke Erfurt-Nürnberg, 276 Kilometer, zu bewältigen.

## Vermischtes.

\* (Schwerer Döbischaden durch Nachtfrost.) Laut telegraphischen Meldungen, die von landwirtschaftlichen Berichterstattern auf dem königlichen ungarischen Ackerbauministerium eingetroffen sind, sind am 22. Mai im nordwestlichen, östlichen und westlichen Teil des Landes, insbesondere in den flusstiegenden Gebieten Reiz und in den oberen Gegenden letztere Fröste aufgetreten. Beschädigt wurden insbesondere Gartengemächse, stellenweise Weinstock- und Obstkulturen, vereinzelt auch Mais und Kartoffeln. In einzelnen Gegenden jenseits der Donau erlitten Freibirgen und die Saaten, welche sich in Blüte befinden, ebenfalls kleinere Schäden.

\* (Gasexplosion.) Nach einer Wärtlermeldung aus Nancy stürzte Sonntag vormittag infolge der Explosion eines Gasrohrs ein Hofboden der Firma de Wendel in Jozeu ein. Nach der ersten Meldung sollten sechs Arbeiter getötet sein. Eine spätere Meldung belegt aber, daß bei dem Unglück niemand getötet worden ist, dagegen dreizehn Arbeiter verletzt wurden. Einer ist den Folgen der Verletzungen erlegen.

\* (Gasexplosion in einem Krankenhaus.) In der Gemeinde Siebel (Weiß) erfolgte im evangelischen Krankenhaus eine schwere Gasexplosion. Eine Krankenwärterin wurde getötet, eine zweite ist durch Brandwunden lebensgefährlich verletzt.

## Neueste Nachrichten.

Berm, 24. Mai. 19 Gefangene, die bei den Bauten für die Amurbahn verwandt werden sollten, haben am 19. d. M. in der Nähe von Tumen im Bahnzuge die Wachtoldaten überfallen und einen Mordversuch unternommen. Vier von den Gefangenen wurden getötet in den Wagen aufgefunden; sechs wurden bei der Verfolgung erschossen und acht schwer verwundet wieder gefangen genommen. Von den neun begleitenden Wachtoldaten sind acht tödlich verwundet worden.

## Produktenbörse in Leipzig

am 23. Mai.

|  |                             |
|--|-----------------------------|
| Weizen rubig.  | Gerste, Braun-              |
| inländisch, 200-206 bz. B.   | gerste, biel. —             |
| feuchter unter Notiz   | feuchte über Notiz          |
| Argentin, 217-221 bz. B.   | Saagerste —                 |
| Musli 219-224 bz. B.   | feuchte über Notiz          |
| Manitoba 219-231 bz. B.  | Musli- und Futterm. 141     |
|  | bis 180 bz. B.              |
| Roggen rubig.  | Safer rubig.                |
| inländisch, 166-172 bz. B.   | inländisch, 180-187 bz. B.  |
| Preuß. 169-175 bz. B.  | ausländisch, 176-184 bz. B. |
| Böfener — — — — —  |                             |
| — Weizen in Leipzig am 23. Mai. Weizenmehl Nr. 00 30,00 Mk., Roggenmehl Nr. 01 28,00 Mk. per 100 Kg. |                             |

**Reichskrone.**  
Große Ueberraschungen!

Die städtischen Behörden haben folgenden Antrag zu den Zugängen über Gasabgabe aus der städtischen Gasanstalt zu Merseburg beschlossen:

Der § 12, Abs. 2, Satz 4 der Satzungen wird wie folgt abgeändert: Jeder Gasabnehmer ist berechtigt, eine Gasflamme zu Beleuchtungszwecken aus dem Netz über den Kochgasmesser in seinen Wohnräumen steuern zu können.

Merseburg, den 12. Mai 1911.  
Der Magistrat.

Im Magistratsbureau liegen Druckexemplare des städtischen Haushaltsplans für 1911 zur Abholung bereit.

Merseburg, den 19. Mai 1911.  
Der Magistrat.

**Kirschenverpachtung**

Die diesjährige Kirschenpflanzung auf den hiesigen Kommunal-Anpflanzungen und zwar:

a) auf der Merseburg-Globigauer Straße bis zur Grenze der Merseburger Flur,  
b) auf dem Gerichtsrain bis zur Lauchstedter Chaussee und auf dem Wege längs der Eisenbahn vor dem Klausentor,

c) auf der Reichenfelder Str. von der Lauchstedter Chaussee bis zur Merseburg-Knapendorfer Flurgrenze und auf dem Kommissionswege von der Lauchstedter Chaussee nach der Reichenfelder Straße.

d) auf der Merseburg-Geisauzigerener Straße bis zur Merseburger Flurgrenze,  
e) auf der Weihenfelder Straße, f) auf der Kirchpflanzung hinter dem Gerzervplatz,  
g) auf dem Abhang des früher Barthardtschen Weinplantes vor dem Klausentor, soll **Sonnabend den 27. Mai 1911 vormittags 10 Uhr**

im unteren Rathhausaal öffentlich an die Meistbietenden verpachtet werden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch schon vorher in den gewöhnlichen Dienststunden im Magistratsbureau einsehen werden. Merseburg, den 20. Mai 1911. Die Deponomie-Deputation des Magistrats. Blanckenburg.

**Kirschenverpachtung**

Die diesjährige Kirschenpflanzung dieser Gemeinde soll **Montag den 29. d. Mts., nachmittags 1 Uhr,** im Kölschen Gasthose öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termine. Kölschen, 22. Mai 1911. Der Gemeindevorstand.

**Kirschenverpachtung**

Die diesjähr. Kirschenpflanzung soll **Montag den 29. d. Mts., nachmittags 5 Uhr,** im Gasthofe öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden. Ober-Beuna, 22. Mai 1911. Der Gemeindevorstand.

**Kirschenverpachtung**

Der Anhang der diesjährigen Kirschen der Gemeinde Kleinlagna soll **Sonnabend den 27. Mai 1911, nachmittags 3 Uhr,** im Wädelichen Gasthose daselbst öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termine. Der Gemeindevorsteher.

**Bettfedern**

werden gut und sauber gereinigt bei Fr. Gärtner, Poststr. 1.

**Reichskrone.**  
Große Ueberraschungen!

**Brennspiritus** Marke „Herold“

30 (Stüber 22 1/2) 90 Vol. %  
auschl. 15 Vol. Mischalcohol  
Pf. für Kochzwecke

95 Vol. % (Stüber 33 1/2)  
auschl. 15 Vol. Mischalcohol  
für Leuchtzwecke Pf. 32

— Ueberall erhältlich! —  
Auskunft über Eigenschaften für Alkoholverkäufe und Privatsatz erteilt bereitwillig.  
**jetzt billiger**  
Spiritus-Zentrale, Berlin W. O.

**Kirschen-Verpachtung.**

Die Kirschenpflanzung an der Straße Merseburg-Naumburg, Station 0,6 + 75 bis 2,3 + 89 bei Merseburg soll

**Donnerstag den 1. Juni cr. früh 10 Uhr** im Gasthof zur grünen Linde zu Merseburg und an der Merseburg-Wädelcher Straße, Station 4,8—5,2 bei Nordisdorf

**Freitag den 2. Juni früh 9 Uhr** im Gasthose zu Naumburg öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Merseburg, den 20. Mai 1911.

F. W. Kreyhain, Straßenmeister.

**Kirschen-Verpachtung**

Die diesjährige Kirschenpflanzung der Gemeinde Reibitz soll **Montag den 29. Mai d. J., nachmittags 7 Uhr,** im Gasthose öffentlich meistbietend verpachtet werden. Reibitz, den 23. Mai 1911. Der Gemeindevorstand.

**Kirschen-Verpachtung**

Die Kirschenpflanzung der hiesigen Gemeinde auf der Weihenfelder Straße soll **Sonnabend den 27. d. M., nachmittags 3 Uhr,** im hiesigen Gasthause öffentlich meistbietend verpachtet werden. Beuna, 24. Mai 1911. Der Gemeindevorstand.

**Kirschen-Verpachtung.**

Die Kirschen- und Säuerkirschen der Gemeinde Kriegsdorf sollen **Mittwoch den 31. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr,** im Gasthause gegen Barzahlung verpachtet werden. Kriegsdorf, 24. Mai 1911. Der Gemeindevorsteher.

**Kirschen-Verpachtung**

Der Anhang der diesjährigen Kirschen der Gemeinde Großkohna soll **Sonnabend den 27. Mai 1911, nachmittags 4 Uhr,** im Kölschen Gasthose daselbst öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termine. Der Gemeindevorsteher.

**Wieserverpachtung**

Die zur Meuschauer Mühle gehörigen in Meuschauer Flur belegenen ca. 30 Morgen Wiesen sollen **Sonnabend den 27. Mai 1911 nachmittags 6 Uhr** im Schmidtschen Gasthose zu Meuschau unter den im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden. Merseburg, den 17. Mai 1911. Fried. W. Kunth.

**Kirschen-Verpachtung**

Die diesjährige Kirschenpflanzung dieser Gemeinde soll **Montag den 29. d. Mts., nachmittags 1 Uhr,** im Kölschen Gasthose öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termine. Kölschen, 22. Mai 1911. Der Gemeindevorstand.

**Bettfedern**

werden gut und sauber gereinigt bei Fr. Gärtner, Poststr. 1.

**Reichskrone.**  
Große Ueberraschungen!

**Schuld-Forderungen**

ausgefällte, verjährte, überhaupt schwer einbringliche, werden unter günstigen Bedingungen eingezogen. Off. erbittet sofort unter D 401 an die Exped. d. Bl.

**Bürger-Verein „Süd und West“**

zur Förderung allg. städtischer Interessen.

Freitag den 26. Mai 1911, abends 9 Uhr.

**Mitglieder-Versammlung**

im Restaurant „Zum Röhlfäuser“, Steinstraße.

- Tagesordnung:
1. Verlesung der Niederschrift über die letzte General-Versammlung.
  2. Weiterführung der elektrischen Bahn Halle-Merseburg bis zur Infanterie-Kaserne.
  3. Fabrikwidrigkeit der Kraftfahrzeuge innerhalb des Stadtgebietes.
  4. Kommunale Angelegenheiten.
  5. Verschiedenes.

Gäste willkommen. Der Vorstand.

**1. Merseburg. Bandonion-Club.**

Sonntag den 28. Mai 1911

**Ausflug nach Preßitz.**

Von abends 8 Uhr an

Ballmusik.

Somit lad. wir Freunde und Gönner nochmals bittlich ein. Der Vorstand.

**Guterpe.**

Donnerstag den 25. Mai d. J. (Simmelfahrt)

**Tänzen im Strandhölzchen.**

Von nachmittags 3 Uhr an

Preiseisen

Gäste willkommen. Der Vorstand.

**Gesellschafts-Verein Wilde Bande.**

Donnerstag den 25. Mai (Simmelfahrt)

**Ausflug n. Meuschau**

(Kaffeehaus).

Daselbst großes Preis-Schießen.

Der Vorstand.

**Reichskrone.**  
Große Ueberraschungen!

**Gesellschafts-Verein**

**Vereinigte Papiermacher Merseburg.**

Am Simmelfahrtstage **Ausflug n. Meuschau** (Schmidts Gasthof).

Gäste willkommen. Der Vorstand.

**Grenpau.**

Am Simmelfahrtstage ladet nachmittags und abends zur **Ballmusik** freundlichst ein. D. Jhde.

**Angenehmer Ausflug zum Simmelfahrtstage nach Schlopan**

(Gasthof Deutscher Kaiser). Vorzügliches Kaffee u. Kuchen, gute Biere, frischen Jambik.

Nachmittags und abends **Tanz-Kränzchen.**

Ergebenst L. Berger.

**Reichskrone.**

**drei Konzerte**

des **Damen-Orchesters „Veritas“**

3 Damen, 2 Herren. 11 Uhr: Frühkonzert, nachm. 4 und abends 12 Uhr.

**Familien-Konzerte.**

Freundlichst ladet ein **Albert Werner.**

**Radierstimmen**

2 Mr. Ionia Reparaturen führt aus **Aud. Medert, Ober-Burgstraße 11, Piano-Maschin Fabrik.**

**Ein tüchtiger Bohnentzner**

sucht Beschäftigung. Offert. unt. H N an die Exped. d. Bl.

**Waschen und Plätten wird noch ange-nommen.**

Frau **Beher, Tiefer Keller 1.** Jugenderlicher

**Arbeitsburische,**

der sich zum Nachschneiden u. Geizer ausbilden will, gesucht von **Th. Grote.**

**Eine ältere alleinstehende Frau**

wird zur Führung einer kleinen **Wirtschaft** gesucht. Offerten unter L W an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Wachfrau gesucht**

Christianenstraße 7.

**Aufwartung**

für Vormittag zum 1. Juni gesucht **Dr. Ritterstr. 14.**

**Aufwartung.**

Zu melden vormittags **Gothardstr. 37, pt.**

Am Sonntag vormittag ist nahe beim Gerichtskam **eine Bistifenkartensche m. Karten verl. worden.** Gegen Belohnung abzugeben bei Frau von **Lepp, Dö.-Altenb. 7.**

**Reichskrone.**  
Große Ueberraschungen!



All-Fabrikant: Carl Gentner, Göttingen.

Neue Sommer-Mokka-Kartoffeln, neue Majes-Heringe, ff. Pfeffergurken, Senfgurken, Preiselbeeren, ff. Pfäumenmus empfiehlt

**Carl Rauch.**

**Ida Hagencher Ausverkauf**

Kleine Ritterstr. 15, enthält noch empfehlenswerte Sachen in reichlicher Auswahl, als **Damenhüte, garniert von 2,50 Mk. an, Kinderhüte, Kinderhändchen, äußert billig, Kinderhandschuhe, Damenhandschuhe, Zapots, Mützen, Kieler- u. Sportmützen.**



**Damen- u. Herren-Uhrketten** (nur moderne Muster) in größter Auswahl empfiehlt billig **Wilh. Schüller, Markt.** Uhren und Goldwaren.

## Zweite Beilage.

### Provinz und Umgegend.

† Naumburg, 22. Mai. Ein sportliches Ereignis ersten Ranges verpricht der hier vom 23. d. M. ab stattfindende 8. Deutsche Motorfahrer-Vereinstag zu werden. Es sind so zahlreiche Anmeldungen erfolgt, daß auf der Vogelwiese ein nahezu 100 Meter langes Zeit zur Unterkunft für die Fahrzeuge hat gebaut werden müssen. An sportlichen Veranstaltungen sind vorgesehen: Dreitägige Prüfungsfahrten, eine eintägige Sternfahrt mit Ziel Naumburg a. S., am 25. Mai 10 Uhr vormittags Ballonverfolgung durch Automobile (Ballons „Nordhausen“ und „Altenburg“), eine Bergprüfungsfahrt für Kraftfahrzeuge jeder Art.

† Herrstedt, 23. Mai. Der 23 Jahre alte Messingwerkarbeiter Paul Wittner aus Frankfurt a. M., der seit einiger Zeit hier in Arbeit war, hat gestern Abend 6 Uhr im Oberwiederrieder Holze seine Braut, die 22 Jahre alte Ella Krüge aus Walbeck, mit einem Revolver erschossen. Er stellte sich dann selbst der hiesigen Polizei mit der Angabe, seine Braut läge erschossen im Walde. An die Leiche geführt, leugnete er beständig, der Täter gewesen zu sein. Der Polizeihund nahm an Revolver Witterung, führte sich jedoch auf Wittner los und warf ihn zu Boden. Vom Schreck übermannt, gelang es die Tat ein, gab aber an, seine Braut auf ihren Wunsch erschossen zu haben.

† J. Laue, 23. Mai. Wie der „Vogl. Anz.“ meldet, hat sich in Brambach (in der Nähe der böhmischen Grenze) in der vergangenen Nacht ein furchtbares Familien-drama abgepielt. Die Ehefrau des Hilfsweidenwärters Ernst Wolff Alder durchschüttet ihren drei ältesten Kindern im Alter von vier, sieben und acht Jahren mit einem Kaffermesser die Kehle und ertränkte sich dann mit ihren beiden jüngsten Kindern im Alter von wenigen Wochen und 1 1/2 Jahren im Mühlgraben. Die drei schwerverletzten Kinder wurden ins Krankenhaus in Abraf gebracht. Diebstahlverdacht hat die Frau, die in einem hinterlassenen Briefe ihre Unschuld beteuert, zu der furchtbaren Tat veranlaßt.

### Merseburg und Umgegend.

24. Mai.

§ Großsachsen, 22. Mai. Eine liberale Veranstaltung fand hier am Sonntag nachmittag im Fleischerischen Gasthof statt, die trotz der unglücklichen Zeit von ca. 100 Personen, meistens Landwirten, besucht war. Herr Meißner, Regter sprach über das Thema: Der Liberalismus und seine Gegner. In sachlicher Weise behandelte der Redner zunächst die einzelnen politischen Anschauungen, ihre zeitliche Entwicklung und Erlöse, um dann den Liberalismus und den Konservatismus gegenüberzustellen. Der Liberalismus vertritt den Grundsatz: Gleiches Recht für Alle und nur so wird eine geordnete Entwicklung aller Gebieten ermöglicht. Daher tritt der Liberalismus ein für eine Vertiefung der Volksschulbildung, Einrichtung von Fortbildungsschulen in Stadt und Land, Verkehrsvereinigungen, Ausbarmung der technischen Fortschritte durch die Allgemeinheit usw. Die Rechtsparteien unter Führung des Bundes der Landwirte vertreten zwei Rechtsanschauungen, nämlich die der Herrschenden und der Untergebenen. Die Sozialdemokratie ist eine Massenpartei und will nur die Arbeiter vertreten. Von beiden Parteien, Konservativen und Sozialdemokraten wird der Liberalismus in der gebührenden Weise angefeindet, was diesem wiederum nur in der Ansicht befreit, daß er mit seinen Grundanschauungen auf dem richtigen Wege ist. Sehr eingehend ging dann der Redner auf unsere Wirtschaftspolitik ein und wies überzeugend das Verderbliche der Zollschutzeinrichtung für den gesamten Mittelstand nach. Das Beispiel in England zeige, daß ein Zollschutz im Laufe der Jahre zum Ruin und Schaden des Mittelstandes und der nationalen Arbeit werde. Der Liberalismus tritt nun nicht etwa dafür ein, daß der Zollschutz mit einem Male beseitigt werde, sondern zunächst wendet er sich bagener, den Zollschutz noch weiter zu erhöhen; für einen allmäh-

lichen Abbau müsse dann Vorkehrung getroffen werden. Der Redner befaßte sich dann vornehmlich mit dem Bund der Landwirte, der durch seine gebührende Kampfesweise und die Verfolgung demagogischer Interessenpolitik die Gegenseite in unserem Vaterlande nur verschärft habe. Der Bund der Landwirte fordere nur die Beseitigung der Großgrundbesitzer und bewege dadurch nur eine Schädigung der gesamten Nation. Redner wies das überzeugend nach an dem Verhalten der Konservativen unter Führung des Bundes der Landwirte bei der Reichsfinanzreform, dem Kartellgesetz und der Reichsversicherungsordnung (Landrentenfasen). Abg. Fegter verwarnte sich dann entschieden gegen die vorstehende Taktik der Redner, den Gegner persönlich zu verunglimpfen und gegen den Vorwurf, der Liberalismus sei der Förderer der Sozialdemokratie. Eine Politik der Versöhnung, Gerechtigkeit und Billigkeit, wie sie der Liberalismus vertritt, könne nur eine Einschränkung der Sozialdemokratie herbeiführen, nicht aber eine Ausnahmebegünstigung, wie sie der schwarzblaue Block verfolge. Die Stimmen der Dreimilchenermarken gingen zum größten Teile von Unzufriedenen her, die den Protekt gegen die Ausnahmegerichte und das Volkspfeinden, das in unserem Vaterlande mit zweierlei Maß gemessen werde, zum Ausdruck bringe. Redner empfahl zum Schluß, bei der Wahl sich rechtlich zu überlegen, wenn der Wähler seine Stimme zu geben habe; unter Berücksichtigung der gegebenen Verhältnisse sei dies nicht schwer. Mit dem Wunsch, daß der nächste Reichstag eine Mehrheit erhalte, die Deutschland dazu führe, als Kulturstaat an der Spitze der Welt zu marschieren, schloß der Redner seinen trefflichen Vortrag, der von den aufmerksamsten Zuhörern mit Beifall belohnt wurde. In der Versprechung nahm Landwirt Winkler an: Hören das Wort und vertrat den Standpunkt des Bundes der Landwirte. Er führte zunächst die nächste Reichstag den Anspruch, eine nationale Partei zu sein, im Hinblick auf die Wahlunterstützung der Sozialdemokraten in Sieben und Leipzig-Land verwirft habe. Ferner vertrat der Bund der Landwirte nicht die Interessen der Großgrundbesitzer, seine Mitglieder seien zum weitaus größten Teile Landwirte und Handwerker (?). Die Schutzpolitik liege in den Interessen der kleinen Landwirtschaft. Die Konservativen seien für die Vermögenssteuer eingetreten, aber der Bundesrat habe eine solche abgelehnt. Die Nachlasssteuer wäre abgelehnt worden, weil sie ungerecht sei, ebenso die Erbschaftsteuer, die zur Steuerdrückerei des Großkapitals geführt haben würde. Seine Mittelstandsfeindlichkeit habe der Liberalismus durch die Ablehnung des Abgabenaußschusses und der Einkommensteuer bewiesen. Der Fall der erblosen Unterfertigung des konservativen Abgeordneten v. Wolfo durch die Sozialdemokraten sei eine persönliche Angelegenheit und habe mit der konservativen Partei nichts zu tun. Das Urteil gegen den freimüthigen Rittergutsbesitzer Voder sei gerecht, da er als ein Quereinläufer bezeichnet werden könne. Zum Schluß äußerte der Redner an den Berichterstatter, daß die Angriffe, wie sich die Liberalen in unserem Wahlkreise im Falle einer Stichwahl zwischen Konservativen und Sozialdemokraten verhalten würden. Rittergutsbesitzer Baskische-Kleinigkeiten stimmte für den Ausführungen des Vordemers zu; er hat die Zuhörer, wie bisher, konservativ zu wählen. Beide Redner fanden keinen Beifall durch die Zuhörer; mit einiger Ausnahme wurden die „Herringsverträge“ angeführt. In geschäftiger Weise und mit unumstößlichen Beweisen widerlegte Abg. Fegter die Ausführungen des Redners des Bundes der Landwirte. Die behaupteten Behauptungen habe Herr Winkler aufgestellt, die Beweise aber sei er schuldig geblieben. Betreffs des Vorwurfs, daß diejenige Partei, die einen Sozialdemokraten in der Stichwahl unterstütze, nicht mehr als national bezeichnet werden könne, habe die Konservativen alle Ursache, vor der eigenen Tür zu kehren und zu schweigen. Redner zitierte unter der Zustimmung der Zuhörer eine große Anzahl Fälle, in denen aktionmäßig festgelegt worden ist, daß die Konservativen offen und geheim für den Sozialdemokraten eingetreten sind. Die patriotische, nationale Gesinnung befähigt die Konservativen ist Väter einer Sozialdemokraten, als einen Liberalen. Im übrigen sei diese „Anerkennung als nationale Partei“ ein öffentlicher Lüge und eine Unwahrheit, die nur auf die Verdrängung der Wähler spekuliere. Eingehend kam dann Abg. Fegter auf die Wirtschaftspolitik zu sprechen und konnte dem „Bündler“ mit Verschiedenen dienen, die ihm hoffentlich nicht wieder entfallen werden! Die Vermögenssteuer ist zuerst von den Konservativen und dem Zentrum abgelehnt worden, und erst dann vom Bundesrat. Die Salomsteuer, die angebliche Befürworter des schwarzblauen Blocks, belästigt nur den kleinen und mittleren Besitz. Nicht die Liberalen fördern die Sozialdemokratie, sondern die Konservativen; verheißt und wirkt die Gesetzgebung, wie die Finanzreform geregelt habe. Vor dieser Reform

konnte bei allen Nachwahlen eine Abnahme der sozialdemokratischen Stimmen festgestellt werden, nach der Reform eine stetige Zunahme. Wir Liberalen treiben eine Politik der Versöhnung, Gerechtigkeit und Billigkeit und hoffen damit dem deutschen Vaterlande und der Allgemeinheit am besten zu dienen. (Beifall). Auf die Frage, wie sich die Liberalen zu einer Stichwahl stellen würden, bemerkte Abg. Fegter, daß wir hoffen, in die Stichwahl zu kommen und richtete an den Herrn Winkler die Frage, wie sich die Konservativen dann verhalten würden. Eine Antwort erfolgte darauf nicht. Der Verammlungsleiter schloß die Versammlung mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Mit dem Erfolg hier können die Liberalen recht zufrieden sein.

### Haus dem Leserkreise.

Für die Einfindungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung. Anonyme Einfindungen können nicht berücksichtigt werden.

### Ufgen-Auswurf der Königsmühle.

Der Verfasser der Erwiderung in Nr. 116 des Correspondenten auf das Eingehand in der Sonntagsnummer 118 befreit entschieden, daß die Königsmühle durch Flugläge Verleumdungen hervorruft und verurteilt, indem er die Tatsache des Ufgenauswurfs nicht befreit, lediglich anderen Werken die Schuld aufzubürden. Von den Anwohnern der von dem Verfasser benannten Industriellen hat man aber noch niemals Klagen über Ufgenauswurf gehört, wohl aber weiß jeder Bewohner der Altenburg, des Neumarktes und der Ortschaft Meuschaun ein Lied zu singen von den unerträglichen Verleumdungen des Ufgenauswurfs der Königsmühle. Namentlich sind die Hausfrauen, wenn die aufgehängte Wäsche durch die Wäsche beschmutzt wird, sehr verärgert. Einer Menge Personen ist bei einem Spaziergange nach Meuschaun die Wäsche in die Äugen geflogen und hat dem Betroffenen, da die Wäsche sandig ist, Beschwerden gemacht. Häufig stoßen die Schornsteine auch angepöbelte Holzsplitter aus, die, wie bei gefallenem Schnee zu bemerken ist, bis in das Gehörsdorfer Weidicht fliegen. Ein Ufgenauswurf dieser Flugläge besteht noch darin, daß sie auf Wäscheblättern abend wirft und nach Abwaschen der Wäsche weißer Fleck zurückläßt, welche diejenigen Pflanzen, die die Blätter nicht abwerfen, schaden. So lange die Königsmühle als Zellulosefabrik besteht, haben die Beschwerden über den lästigen Ufgenauswurf, der, wie behauptet feststeht, lediglich von der Königsmühle herührt, nicht aufzuheben und der Besitzer hat sich nicht bemüht, gegen Abhilfe zu schaffen. Er verlangt, daß man Wäschblätter bis zu unter nimmt und zu allen Verleumdungen und Schäden schweigt, während er nicht die mindeste Mühe auf seine Mitbürger nimmt. Ob die Königsmühle, wie behauptet, Einrichtungen zur Verhütung des Auswurfs an Flugläge getroffen hat, entzieht sich meiner Kenntnis. Ist dies in der Tat der Fall, so ist mir anzunehmen, daß diese Einrichtungen entweder mangelhaft sind oder nicht benutzt werden, denn sonst könnte die Wäsche nicht in solchen Mengen ausfliegen, daß die Pflanzen in einer Nacht messerkränzelart mit Wäse bedeckt sind.

(Eingehand.) Die Stätte, auf welcher Jahrhundertlang im „Roten Hirsch“ ein reger Verkehr herrschte, steht jetzt leer dem Besucher vor Augen. Wir wollen nicht reden über die antiken Bestimmungen unserer alten Stadtväter in Bezug auf Symmetrie der Bauverhältnisse. Die Zeitverhältnisse und die Umstände haben hierbei mitgewirkt haben. Heute jedoch, wo der Verkehr sich in ganz anderen Bahnen bewegt, wo der Sinn für das Schöne, vor allem für das Praktische und Zeitgemäße erfreulicherweise auch in unserer Stadt sich immer mehr Bahn bricht, möchte es Bedenken erregen, wenn dieser Raum, der, wie sich dies jetzt ganz deutlich zeigt, nur bedingt in unserm Vererbungs gerade an seiner Lage ein das Auge erfreuendes und dem Verkehr nützliches Straßenbild geben würde, zur Verbauung käme. Wichtiger wäre es jedenfalls, wenn nur der hintere Teil, in Verlängerung des Traubentischen Grundstücks, nach der Gottardstraße zu, unter dem Fall des Hirschen Hauses, bebaut würde. Unsere zukünftige Generation dürfte diese „Freiheit“ jedenfalls besser zu würdigen wissen, als einen zwar hübscheren, doch immerhin beengend wirkenden Neubau. Vielleicht nehmen die Vereine für städtische Interessen, der Verkehrsverein oder aber auch unsere verehrten Herrn Stadtväter zu dieser Anregung Stellung, zumal die Gelegenheit günstig, und die Geldfrage hierbei sich doch nur in normalen Grenzen bewegen würde.

Zeitgeist.

Das zuverlässigste Taschenfeuerzeug ist das ewige Streichholz. Zu haben in verschiedenen Größen bei Julius Grobe, Versand-Haus für Neuheiten, Friedrichstraße 12. Speise- und Salat-Kartoffeln (Auguster) empfiehlt C. Lauch.



## Palmato Pflanzen-Butter

Margarine ist aus garantiert reinen und feinsten Pflanzenfetten hergestellt, vorzüglich haltbar, leicht verdaulich, nahrhaft und bekömmlich. In Geschmack, Aroma und Aussehen bester

### Naturbutter

gleich! Nur echt in Packungen mit dem Elefanten. Um Verwechselungen zu vermeiden achte man genau auf Packung, Marke und nachstehende Firma:

A.L. Mohr G.m.b.H. Altona-Bahrenfeld.

# Einophon - Theater Suntenburg.

Programm  
von Mittwoch bis Freitag.

1. Von Birie nach Amalie. Natur.
2. Pathé Journal. Neueste Tagesereignisse.
3. Prinzessin Nadier. Kolor. Drama.
4. Horazier und Korzajer. Großes historisches Drama.
5. Die mutige Stations-Vorsteherin. Spemann. Drama.
6. Ein Gewittertag. Humor.
7. Fräulein erste Magdare. Stoff.
8. Furcht vor dem Feuer. Origin.
9. Zombid.

**Simmelfahrt, von nachmittags 3 Uhr an.**

## Kinder-Vorstellung g.

Mache auf dieses Programm besonders aufmerksam.  
Die Direktion.

## Kirchen-Verpachtung

**Conrad den 27. Mai cr., nachmittags 5 Uhr.**  
soll im Gotteshaus hierseits bei der Gemeinde Schabendorf gebräuchlich Kirchengüter öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

Schabendorf b. Vandschütz, den 28. Mai 1911.  
Der Gemeindevorsteher.

## Wohnung

mögl. m. Garten, von 4 Zimmern m. Zubehör, zum 1. Juni zu mieten gesucht. Offerten unter **W 4** an die Exped. d. Bl.

## 4500 Mark

als 2. Hypothek, hinter 9500 M. Sparfah, auf neu erbauten Grundstücken von pünktl. Zahler gesucht. Offerten unter **W 4** an die Exped. d. Bl. erbeten.

## Besten Emmenhaler Schweizerkäse

feinst. Vollfett-Zilfiterkäse,  
feinsten Emmentaler,  
feinsten Limburger,  
**Harz-Käse**  
4 Stück 10 Pfg.

empfehle ich nur bester Ware  
**Paul Kulicke, Merseburg**  
Eindentr. 19. Fernspr. 336.

## Billiche Gemüse- Konserven.

Die bisherigen Verkaufspreise habe ich ganz bedeutend ermäßigt, um den Kleinen Heißhunger vollkommen zu räumen.

**Paul Kulicke,**  
Lindenstr. 19 (Ecke Karlstr.). Tel. 336

## Röst-Kaffees,

aus edelsten Kaffeearten bereitet, hocharomatisch u. ausgiebig. empfiehlt

**Paul Kulicke, Merseburg**  
Eindentr. 19. Fernspr. 336.  
Verlangen Sie bitte Proben.

## 224. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

5. Klasse, 15. Ziehungsstag, 23. Mai 1911. Nachmittags.  
Die Gewinne fallen auf die bezeichnigten Lose beider Ziehungen.

Für die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St.-M. f. J.) (Nachdruck verboten.)

47 147 (500) 97 256 84 303 (500) 4 618 749 975 (3000) 1005  
25 22 119 44 368 89 800 415 45 (500) 814 75 90 704 23  
95 61 72 93 55 2012 (5000) 82 193 739 529 3194 (500) 30  
88 121 85 655 823 41 407 133 230 84 360 553 (500) 79 97  
9103 115 (3000) 288 620 8121 217 56 414 (3000) 33  
(3000) 42 92 678 81 821 90 7010 88 200 346 456 (500) 538  
48 651 92 809 139 91 204 341 483 500 773 77 646 947  
91047 89 257 (500) 310 39 65 85 89 897 917 917  
**10073** 173 383 751 834 976 **1170** 83 400 595 913 99 **12288**  
458 761 925 85 **13** 866 636 (500) 745 **1414** 30 113 322  
488 668 758 841 74 76 (1000) **15** 180 83 283 35 39 (3000) 40  
14 613 702 (500) 809 74 **16** 383 427 55 535 85 800 (500) 757  
(500) 622 **17** 101 284 354 69 (500) 883 **18** 583 87 476 634 703  
13 45 (500) 72 73 811 **19** 986 92 83 908 519 17 874  
**20** 207 (1000) 38 (500) 151 55 (1000) 95 404 10 515 21 (3000)  
33 67 (3000) 702 851 308 40 **21** 015 59 156 514 61 512 22 64  
(1000) 97 745 87 228 **22** 012 28 250 69 633 744 834 90 23 71  
326 78 (1000) 79 524 65 516 58 921 **24** 014 32 56 114 21 3  
395 446 72 71 75 747 **25** 016 (500) 484 514 23 787 530 **26** 043  
(500) 81 (100) 137 201 434 580 94 833 (500) 72 77 960 64 97  
**27** 140 256 (3000) 697 739 836 (500) 70 90 982 **28** 046 118 88  
867 395 127 729 (1000) 800 801 **29** 048 112 201 203 204  
**30** 218 50 490 (1000) 804 670 83 93 (500) 82 **31** 031  
508 519 508 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530  
882 921 53 90 **33** 035 884 887 872 **34** 027 508 81 850 748 78  
23 762 84 78 945 **35** 031 178 98 (1000) 227 77 97 94 520 67  
387 426 85 82 38 58 93 92 91 90 89 88 87 86 85 84 83 82 81  
786 80 30 545 **37** 033 244 350 588 862 (500) **38** 052 54  
72 154 90 390 471 710 33 882 98 **39** 022 146 232 55 86  
(500) 811 817 817  
**40** 029 257 630 685 729 831 656 (1000) **41** 043 80 611 42  
49 (500) **42** 007 90 288 78 344 663 (1000) 748 **43** 018  
(1000) 102 351 (3000) 753 857 87 84 (500) 772 823 909 910  
35 836 736 828 **45** 012 536 71 729 41 518 (500) 42 95 **46** 022  
61 612 16 48 43 (500) 43 (500) 843 524 (500) 72 73 74 75 76  
903 56 **48** 019 238 438 39 579 579 67 978 (1000) **49** 010  
96 875 802 731 848  
**50** 014 238 332 82 806 14 98 584 949 57 **51** 046 181 240  
383 422 534 706 31 (500) 809 21 (500) 40 68 84 52 130 240  
347 423 73 876 674 724 828 35 (1000) 71 (500) **53** 044 160 65  
485 498 500 501 **54** 033 (500) 78 84 284 285 286 287 288 289  
70 69 89 879 (500) 95 55 **55** 147 78 269 45 849 823  
**56** 018 354 407 521 819 **57** 034 42 349 (500) 416 22 50  
(500) 50 918 **58** 013 344 445 608 829 78 (500) 83 84  
111 426 62 511 (500) 81 84 (500) 688 83 936  
**60** 033 403 65 623 734 54 855 955 **61** 038 300 33 63  
(500) 594 697 747 86 88 822 **62** 041 121 207 834 39 **63** 033  
(500) 125 325 370 427 75 616 709 39 852 (500) **64** 030 11  
(1000) 102 351 (3000) 753 857 87 84 (500) 772 823 909 910  
936 54 **66** 020 69 215 65 312 446 526 726 73 48 825 27  
**67** 034 67 138 215 95 334 97 (3000) 613 78 716 41 (500) 878  
80 823 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96  
157 22 97 96 45 616 860 76 709 (1000) 831 90 74 **70** 029 (500)  
79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96  
**72** 022 186 341 424 574 84 **73** 025 (3000) 46 300 233 827  
433 696 731 46 **74** 041 540 636 636 41 787 839 907 **75** 028 76  
50  
**76** 027 58 (500) 231 55 65 90 91 82 506 617 30 (1000) 796  
57 (500) **81** 053 111 68 315 65 440 64 544 668 897 926 78  
81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99  
**82** 07 (500) 84 **83** 069 304 44 622 801 67 (500) 89  
**84** 01 (500) 81 51 213 46 376 84 30 422 500 4 854 (500)  
**85** 01 213 213 84 **86** 01 213 213 84 **87** 01 213 213 84  
**88** 01 213 213 84 **89** 01 213 213 84 **90** 01 213 213 84  
**91** 01 213 213 84 **92** 01 213 213 84 **93** 01 213 213 84  
**94** 01 213 213 84 **95** 01 213 213 84 **96** 01 213 213 84  
**97** 01 213 213 84 **98** 01 213 213 84 **99** 01 213 213 84  
**100** 01 213 213 84

## 224. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

5. Klasse, 15. Ziehungsstag, 23. Mai 1911. Nachmittags.  
Die Gewinne fallen auf die bezeichnigten Lose beider Ziehungen.

Für die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St.-M. f. J.) (Nachdruck verboten.)

65 87 123 (500) 90 207 481 97 500 655 861 82 1089 (500)  
121 540 997 699 50 (500) 750 922 (1000) **2102** 95 (500) 204  
81 339 418 24 511 623 (500) 78 84 21 25 95 96 97 98 99  
262 308 50 59 (1000) 814 4025 63 144 87 94 211 323  
(1000) 10 40 41 60 52 61 62 (1000) 621 794 987 **5212** 308  
**5213** 406 406 531 690 689 **5214** 308 690 689 689 689 689  
911 36 78 79 80 81 (500) 536 609 71 830 31 90 91 92  
(500) 639 64 85 84  
**1021** 41 486 728 874 847 50 **1028** 297 99 398 78 708 27  
991 **1022** 175 22 220 35 339 441 **1038** 156 382 404 626  
581 (500) **12** 140 95 85 (500) 183 (500) 82 95 405 426 675  
31 (3000) 97 **1024** 1522 (3000) 45 383 815 20 (3000) 830 65  
**1807** 189 223 313 210 **1810** 21 61 61 63 63 63 63 63 63 63  
6104 49 414 **1803** 87 144 83 611 727 **1815** 35 65 616  
73 (500) 83 223 82 22  
**20** 044 66 310 489 650 81 623 61 (500) 704 43 **21** 044  
204 589 528 614 60 949 **22** 045 103 41 204 95 363 497 588 728  
310 224 213 210 301 301 301 301 301 301 301 301 301 301 301  
51 50 (500) **23** 129 254 349 409 (500) 64 569 69 682 73  
(500) 38 **25** 018 97 134 442 620 74 840 93 **26** 044 100 623  
110 638 (1000) 801 802 803 **27** 029 19 201 201 201 201 201 201  
**29** 044 67 500 832 (1000) 65 711 819 91  
**30** 040 84 129 223 (3000) 70 411 624 738 818 52 **31** 027  
68 34 78 82 936 (1000) **32** 020 254 107 437 567 655 781  
31 (300) 943 63 (1000) 422 38 621 821 900 82 (500)  
**34** 116 50 (3000) 323 79 620 (500) 78 **35** 013 47 310 30  
531 37 630 74 898 855 **36** 020 28 54 157 339 89 872 950  
**37** 033 443 67 830 150 813 17 **38** 030 150 150 150 150 150  
600 82 (500) 608 58 762 897 509 **39** 000 70 19 104 816 72  
40 57 97 (1000) 617 772 97 874 547 64 74  
**41** 020 115 224 623 (500) 68 69 692 698 750 64 800 975 77  
**42** 012 9 (500) 223 378 407 38 404 477 (500) 622 920 (3000)  
69 **43** 027 277 277 334 477 (500) 622 920 (3000)  
**44** 012 278 415 546 745 88 837 70 **44** 014 407 577 781 90  
670 80 **45** 022 248 248 248 622 673 709 63 (500) **46** 020  
4 417 683 67 (500) 617 89 (1000) **47** 043 671 30 460 595 884  
755 914 31 01 **48** 155 75 209 473 624 629 **49** 065 70 111 14  
478 50 4 894 724  
**50** 032 897 711 849 78 911 **51** 012 43 (3000) 127 32 24  
379 383 67 65 65 1033 **52** 181 389 414 (3000) 657 835 92  
**53** 033 645 727 **54** 039 43 121 (500) 405 (500) 547 767 629 59 **55** 21  
59 645 70 71 84 **56** 041 119 39 (1000) 87 404 596 812 789  
912 **57** 039 94 224 477 734 48 (500) 84 830 47 **58** 024 410  
558 899 78 (500) 817 **59** 020 20 671 87 741 90 872 951 84  
**60** 072 210 392 485 619 **61** 140 98 208 250 610 79 994  
**62** 145 373 640 853 77 (1000) 861 (500) **63** 146 (500) 433  
77 827 **64** 140 610 (500) 658 658 658 658 658 658 658 658  
278 403 25 500 (500) 65 761 (3000) 850 924 **66** 044 62 81 150  
221 323 414 78 (500) 958 728 50 876 **67** 000 124 422 512  
780 909 43 **68** 015 520 243 408 78 826 64 69 67 **69** 048  
284 458 (1000) 730 (500) 876 59  
**70** 015 95 440 685 785 812 10 (500) **71** 322 455 656 782  
66 (1000) **72** 386 978 83 **73** 040 220 461 97 986 513 755 672  
79 162 301 410 410 410 410 410 410 410 410 410 410 410  
608 708 (1000) **77** 140 95 226 311 438 524 41 (500) **78** 064  
715 94 84 **79** 026 393 321 826 720 (1000) 88 800 66 59  
**80** 033 198 272 747 48 68  
**81** 033 65 119 227 83 303 429 37 530 (1000) 788 72 78 91  
**82** 030 127 823 44 474 739 62 75 85 946 **83** 023 130  
247 (1000) 328 35 79 **84** 011 147 455 817 61 74 84 95  
**85** 147 244 866 77 10 416 (3000) 83 831 201 2 15 91 (500)  
**86** 029 **87** 027 277 277 334 477 (500) 622 920 (3000)  
**74** **86** 009 26 20 101 22 301 29 423 564 500 74  
**87** 058 (500) 106 95 795 (500) 988 93 **88** 113 80 230 375 677  
73 92 98 **89** 030 (500) 187 78 374 600 (500) 107 72 99 90  
**90** 035 227 67 403 684 712 76 114 81 81 624 123 80

## 224. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

5. Klasse, 15. Ziehungsstag, 23. Mai 1911. Nachmittags.  
Die Gewinne fallen auf die bezeichnigten Lose beider Ziehungen.

Für die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St.-M. f. J.) (Nachdruck verboten.)

90 602 15 81 932 87 **92** 217 39 (500) 324 28 474 657 676 838  
**93** 239 55 587 712 940 **94** 013 974 484 735 84 **95** 140 77 97  
82 87 (3000) 72 74 74 **96** 114 301 114 301 114 301 114 301  
699 721 (1000) 860 **97** 007 24 37 119 59 2 323 823 (500) 12  
71 67 (500) 519 75 825 500 **98** 855 89 401 50 65 503 21 64 22  
38 62 **99** 036 85 91 84 84 84 84 84 84 84 84 84 84 84 84 84  
**100** 555 128 288 (500) 350 61 494 (500) 518 616 68 83 85  
**101** 555 128 288 (500) 350 61 494 (500) 518 616 68 83 85  
171 85 320 444 630 798 64 **103** 190 298 317 611 **102** 140  
738 811 509 **104** 184 202 50 98 57 67 77 **105** 115 80 309  
85 94 216 25 62 **106** 077 208 43 40 32 106 77 217 77 84  
81 9 **107** 191 276 89 383 61 687 709 812 93 **108** 103 105  
300 (500) 101 419 501 945 **109** 056 (3000) 94 1142 (500) 30  
100 204 420 226 74 918  
**110** 072 876 **111** 028 238 95 338 445 82 (500) 534 634 780  
977 **112** 104 44 523 53 730 100 **113** 028 110 236 32 303 679  
**114** 033 136 79 383 583 673 863 89 **115** 142 45 62  
**116** 033 136 79 383 583 673 863 89 **117** 033 136 79 383 583 673 863 89  
**118** 033 136 79 383 583 673 863 89 **119** 033 136 79 383 583 673 863 89  
**120** 033 136 79 383 583 673 863 89 **121** 033 136 79 383 583 673 863 89  
**122** 033 136 79 383 583 673 863 89 **123** 033 136 79 383 583 673 863 89  
**124** 033 136 79 383 583 673 863 89 **125** 033 136 79 383 583 673 863 89  
**126** 033 136 79 383 583 673 863 89 **127** 033 136 79 383 583 673 863 89  
**128** 033 136 79 383 583 673 863 89 **129** 033 136 79 383 583 673 863 89  
**130** 033 136 79 383 583 673 863 89 **131** 033 136 79 383 583 673 863 89  
**132** 033 136 79 383 583 673 863 89 **133** 033 136 79 383 583 673 863 89  
**134** 033 136 79 383 583 673 863 89 **135** 033 136 79 383 583 673 863 89  
**136** 033 136 79 383 583 673 863 89 **137** 033 136 79 383 583 673 863 89  
**138** 033 136 79 383 583 673 863 89 **139** 033 136 79 383 583 673 863 89  
**140** 033 136 79 383 583 673 863 89 **141** 033 136 79 383 583 673 863 89  
**142** 033 136 79 383 583 673 863 89 **143** 033 136 79 383 583 673 863 89  
**144** 033 136 79 383 583 673 863 89 **145** 033 136 79 383 583 673 863 89  
**146** 033 136 79 383 583 673 863 89 **147** 033 136 79 383 583 673 863 89  
**148** 033 136 79 383 583 673 863 89 **149** 033 136 79 383 583 673 863 89  
**150** 033 136 79 383 583 673 863 89 **151** 033 136 79 383 583 673 863

# Correspondent.

**Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
Bei Abnahme von mehreren Ausgaben; bei Zahlung im Voraus durch unsere Stadtmag. in  
der Stadt und auf dem Lande außerdem Postgebühren; durch die Post 120 Mk. außer 42 Pf.  
Beleggeld. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Wochentagen nachmittags.  
— Wechsel und andere Originalsendungen ist nur mit deutlicher Quittungsbekanntgabe gestattet.  
— Für Rückgabe unangelegter Einblendungen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8 seittig. illustr. Unterhaltungsblatt  
n. neuest. Romanen und Novellen.  
4 seitt. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Zeile pro Zeile pro Tag 25 Pf., für die zweite Zeile 20 Pf., für die dritte Zeile 15 Pf., für die vierte Zeile 10 Pf., für die fünfte Zeile 5 Pf., für die sechste Zeile 3 Pf., für die siebte Zeile 2 Pf., für die achte Zeile 1 Pf., für die neunte Zeile 1 Pf., für die zehnte Zeile 1 Pf., für die elfte Zeile 1 Pf., für die zwölfte Zeile 1 Pf., für die dreizehnte Zeile 1 Pf., für die vierzehnte Zeile 1 Pf., für die fünfzehnte Zeile 1 Pf., für die sechzehnte Zeile 1 Pf., für die siebzehnte Zeile 1 Pf., für die achtzehnte Zeile 1 Pf., für die neunzehnte Zeile 1 Pf., für die zwanzigste Zeile 1 Pf., für die einundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die vierundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die achtundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die neunundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die dreißigste Zeile 1 Pf., für die einunddreißigste Zeile 1 Pf., für die zweiunddreißigste Zeile 1 Pf., für die dreiunddreißigste Zeile 1 Pf., für die vierunddreißigste Zeile 1 Pf., für die fünfunddreißigste Zeile 1 Pf., für die sechsunddreißigste Zeile 1 Pf., für die siebenunddreißigste Zeile 1 Pf., für die achtunddreißigste Zeile 1 Pf., für die neununddreißigste Zeile 1 Pf., für die vierzigste Zeile 1 Pf., für die einundvierzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundvierzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundvierzigste Zeile 1 Pf., für die vierundvierzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundvierzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundvierzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundvierzigste Zeile 1 Pf., für die achtundvierzigste Zeile 1 Pf., für die neunundvierzigste Zeile 1 Pf., für die fünfzigste Zeile 1 Pf., für die einundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die vierundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die achtundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die neunundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die sechzigste Zeile 1 Pf., für die einundsechzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundsechzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundsechzigste Zeile 1 Pf., für die vierundsechzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundsechzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundsechzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundsechzigste Zeile 1 Pf., für die achtundsechzigste Zeile 1 Pf., für die neunundsechzigste Zeile 1 Pf., für die siebenzigste Zeile 1 Pf., für die einundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die vierundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die achtundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die neunundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die achtzigste Zeile 1 Pf., für die einundachtzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundachtzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundachtzigste Zeile 1 Pf., für die vierundachtzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundachtzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundachtzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundachtzigste Zeile 1 Pf., für die achtundachtzigste Zeile 1 Pf., für die neunundachtzigste Zeile 1 Pf., für die neunzigste Zeile 1 Pf., für die einundneunzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundneunzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundneunzigste Zeile 1 Pf., für die vierundneunzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundneunzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundneunzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundneunzigste Zeile 1 Pf., für die achtundneunzigste Zeile 1 Pf., für die neunundneunzigste Zeile 1 Pf., für die hundertste Zeile 1 Pf.

Nr. 122.

Donnerstag, den 25. Mai 1911.

37. Jahrg.

**Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes erst Freitag den 26. d. M., nachmittags. Die Expedition.**

### Keine Abrüstung!

Die Engländer werden nicht müde, jedwede Gelegenheit zum Zwecke des Veruches zu ergreifen, den deutschen Kaiser für die Idee der allgemeinen, gleichmäßigen Abrüstung zu gewinnen. Kein Mißerfolg vermag sie davon abzuweichen. Bald sind es Minister oder Diplomaten, bald Privatleute, welche mit ungläublicher Siegeszuversicht ihr Glück in dieser Hinsicht auf die Probe stellen. Alle scheinen und scheinen den Wahn zu hegen, daß der Macht ihrer Gründe sich auch der Kaiser beugen müsse, zumal wenn diese, mit schmeichelsamen Worten garniert, ihm vorgetragen würden. John Bull bewährt in seinem Optimismus dieselbe angeblich-fähigkeit, wie in jeder anderen Stimmung. In der in Rede stehenden Angelegenheit entfaltet er eine ganz besonders auffällige Ausdauer, weil er einseht, daß, wenn er die allgemeine Abrüstung zu Lande und zu Wasser nicht erreicht, ihm große, früher nicht gekannte Kosten und Opfer auferlegt werden, daß die Verstärkung der Flotte bis aufs Unabsehbarere weiter geführt werden muß und dann auch die Forderungen der militärischen Autoritäten Lord Roberts und Lord Kitchener über Wasser gewinnen werden. Diese Feldmarschälle stellen es befanntlich als unabwendbar hin, daß England für sein Heer dieselben Anstrengungen machen müsse, denen Deutschland für seine Kriegesflotte sich unterziehe. Sie sagen: Wenn England sich erst eine Armee ersten Ranges geschaffen hat, dann ist das bisherige europäische Gleichgewicht zugunsten der französisch-russisch-englischen Entente etwas verschoben und dann können wir ein gewichtigeres Wort im Interesse der allgemeinen Abrüstung reden, als die europäischen Mächte.

Die Wehrpflicht dessen erden er zum böie auch vor Wilhelmshaltungungen den vom d besten da werden d „Every die der s sich ebenf soll. Da wiederhol gesprochen „Solan die in internatio verbunden mehr verland hat nd Wissenschaft solche Fortschritte gemacht, daß es die gewonnene Position auf dem Schlachtfelde nicht in Gefahr bringen würde; es kann sich aber seiner friedlichen Arbeit nur dann mit Sicherheit hingeben, wenn es auf allen Seiten von einer Hecke von Bajonetten umgeben

ist, da es nicht, wie England, das Meer als natürliches Bollwerk besitzt.“

Mit diesen Gründen sind die englischen Abrüstungs-freunde schon oft, und nicht nur von Seiten des Kaisers, abgewiesen worden, aber sie vermögen sie so wenig zu überzeugen, wie die deutschen Gegner der Abrüstung sich für die englischen und amerikanischen Argumente gewinnen lassen. Dem Festhalten in England wird deshalb eine kleine Ermüchtung nachfolgen, wenn auch jenseits des Kanals kaum jemand an der Friedensliebe Kaiser Wilhelms und des deutschen Volkes ernstlich zweifelt.

Interessant ist es wahrzunehmen, daß Frankreich mit einer gewissen Genugtuung der Vergeltlichkeit der Anstrengungen des britischen Freundes zuschaut. Die nationalistischen Parteien jenseits der Vogesen, die ihre Hoffnung nach wie vor auf das wirkliche oder vermeintliche diplomatische Schachspielertalent Delcassés gesetzt haben, empfinden sogar eine helle Freude über dieses Fiasko. Denn sie erblicken mit vollem Rechte in dem Gegenfahre bezüglich der Abrüstung das Haupthindernis des Zustandekommens einer deutsch-englischen Entente, welche das Ende der englisch-französischen und der englisch-russischen Feindschaft sein würde. Die Wortführer der französischen Ultra-Patrioten hegen, gleich den englischen Generalen Roberts und Kitchener, die Überzeugung, daß dieser Gegenfahre schließlich dahin führen müsse, die Engländer zu zwingen, in den lauren Apfel der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zu beißen und das britische Reich zu einer starken Landmacht und zu einem wahrhaft wertvollen Verbündeten Frankreichs werden zu lassen.

### Die Entscheidung über Elsaß-Lothringen.

Die Verhandlungen über die Elsaß-Lothringische Verfassungsfrage waren am Dienstag im Reichstage von hoher geschichtlicher und politischer Bedeutung. Die Vorlage, die einen monatlangen, dornenvollen Weg zurückgelegt hat, wird jetzt unverhältnismäßig reich und glatt erledigt. Soweit man zur Stunde sehen kann, wird die Kommissionsfassung ohne alle Weiterungen in der zweiten Lesung durchgehen. Damit wird Elsaß-Lothringen eine Verfassung und ein Wahlgesetz erlangen, mit dem sich durchaus arbeiten läßt. Das was hier geschaffen worden ist, weist Mängel auf; aber es liegt im Zuge des Fortschritts, auf dem Wege liberaler Errungenschaften. Die Reichslande bekommen durch die drei ihnen zugewilligten Bundesratsstimmen in Wirklichkeit den Charakter als Bundesstaat, und wenn auch die erste Kammer eine etwas ständisch aussehende Gestalt erhalten und mit den 50 Proz. Kaiserbelegierten wenig nach dem Herzen weiter Kreise war, so bietet doch die zweite Kammer, die endlich mit der elenden Notabelnversammlungsaufräumt, eine gewisse Gewähr für eine gesunde parlamentarische Entwicklung des Landes.

Die Verhandlungen über Elsaß-Lothringen haben den klaren und unzweideutigen Beweis dafür erbracht, daß wirkliche Fortschritte auf staatsrechtlichen Gebieten nur zu erzielen sind, wenn der Liberalismus in vollem Umfange zur Betätigung herbeigeholt wird. Der Liberalismus ist die schöpferische Kraft, ohne dessen Ideen und tatkräftiges Eingreifen auch Elsaß-Lothringen in der Sackgasse geblieben wäre, wie das bisher leider bei Preußen der Fall ist.

Die Lösung der Elsaß-Lothringischen Frage hat zunächst die bedeutsame Tatsache erbracht, daß die konservative Partei mit ihrem antiseimittischen Anhang diesmal völlig isoliert geblieben ist. Nur die Polen leisteten ihnen noch verständnisvolle Hilfe bei dem Veruch der Zerrückung des nationalen Wertes dieser Verfassungsreform! Diese Ausrichtung der Konservativen ist ein historisches Faktum von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit. Es geht auch ohne sie — diese Empfindung wird heute durch Millionen von Herzen gehen, und es wäre besonders wünschenswert, wenn die preussische Regierung die Lehren aus diesem Vorkommnis ziehen und erkennen wollte, daß die konservative Macht in Wirklichkeit eine Macht auf thöneren Füßen ist. Die ohnmächtige Wit, mit der Herr von Oldenburg heute von dem Ausnahmegericht gegen Preußen, von dem kaiserlichen Joch und von einem neuen Dmähz fabelte, war echt und ungeschminkt. Die „echt

preussischen Leute“ fühlen ihre Macht entschwinden, und so offerieren sie sich noch in letzter Stunde als laiserliche Leibgarde gegen die Sozialdemokratie, laiserlicher als die laiserliche Regierung selbst! Herr v. Bethmann Hollweg vertrat dem gegenüber mit ruhiger und scharfer Entschlossenheit, die diesmal auch fernweg von philosophischen Grübeleien beschränkt war, den Gebotensfahng von der unbedingten Notwendigkeit der Reformierung Elsaß-Lothringens in fortschrittlichem Geiste. Es ist wohl klar, daß die Konservativen nach dem heutigen Tage mit dem fünften Reichstagsjahr innerlich fertig sind — wenn auch Herr v. Oldenburg ihn in noch so schwülstigen Worten seiner persönlichen Verehrung versicherte. Die Konservativen haben eben noch jeden Staatsmann zu stützen versucht, der nicht ganz nach ihrer Pfeife tanzte.

Nicht minder bedeutsam wie die Ausmerzung der Konservativen bei einer Frage von hoher staatsrechtlicher Wichtigkeit ist die positive Mitwirkung der Sozialdemokratie. Diese Partei hat zum erstenmal in ihrer deutschen Geschichte die Regierung in einer Lebensfrage für sie mit herausgehoben helfen, und dies, obwohl sie in dem Kompromiß, das sie annahm, manches mit schlucken mußte, was durchaus gegen ihre bisher befolgten Prinzipien verstoß. Im Interesse des Zustandekommens des Wertes hat aber die Sozialdemokratie diesmal keine Prinzipienreiterei getrieben, sondern die Vorteile, die das Gesetz auch in ihrem Sinne bietet, mitgenommen. Die Entscheidung mag manchen der Herren äußerst schwer gefallen sein — man erzählte davon in den Couloirs des Reichstages —, aber die bessere Einsicht siegte, und man darf hoffen, daß das Elsaß-Lothringische Vorbild für die politische Weiterentwicklung der Sozialdemokratie von erheblichem Nutzen ist.

Alles in allem: die Elsaß-Lothringische Verfassungsfrage bildet einen erfreulichen Abschnitt in der neuesten Geschichte Deutschlands.

### Deutsch-amerikanischer Schiedsvertrag?

Zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten besteht befanntlich kein Schiedsvertrag, da der Entwurf dazu feinerzeit an Schwierigkeiten gescheitert ist, die der amerikanische Senat machte. Numehr wird aus Washington gemeldet:

Das Staatsdepartement erklärte neuerlich, der neulich mitgeteilte Entwurf des Schiedsvertrages bilde die Grundlage, auf der Amerika mit jedem Lande in Unterhandlungen einzutreten bereit sei, das einen solchen Wunsch hege. Deutschland sei aufmerksam gemacht worden, daß derselbe Entwurf auch Deutschland zur Verfügung stehe, falls es dafür Interesse habe. Der Entwurf sei Frankreich und England zugegangen, nur weil beide den Schiedsgerichtsgedanken, den Taft in seiner Rede vom Dezember angeknüpft habe, zu fördern wünschten.

„Wolffs Telegraphen-Bureau“ ist offiziös ermächtigt, bestätigen zu können, daß das Staatsdepartement in der Tat die Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben hat, mit Deutschland einen analogen Schiedsvertrag abzuschließen, eine Erklärung, die die deutsche Regierung mit sympathischem Interesse entgegengenommen hat.

### Marokko.

Zur spanischen Marokkopolitik. Der spanische Minister des Äußeren erklärte auf eine Anfrage Sorianos in der Deputiertenkammer, daß Alfassar zur spanischen Einflusszone gehöre, da es nicht weit von Larache liege, wo Spanien die Rechte auszuüben habe. Die spanischen Truppen würden dort einzuschreiten haben, wenn die Ruhe gestört werden sollte. Der Minister fügte hinzu: Die von uns belegten Stellungen werden geräumt werden, sobald alle Bestimmungen des spanisch-marokkanischen Vertrages vom 16. November 1910 erfüllt sein werden.

Der Generalgouverneur von Ceuta hat einer Notabelnversammlung der umliegenden Duars, die er hatte einberufen lassen, erklärt, Spanien werde keine militärischen Operationen unternehmen, sich vielmehr